

# Freie Presse

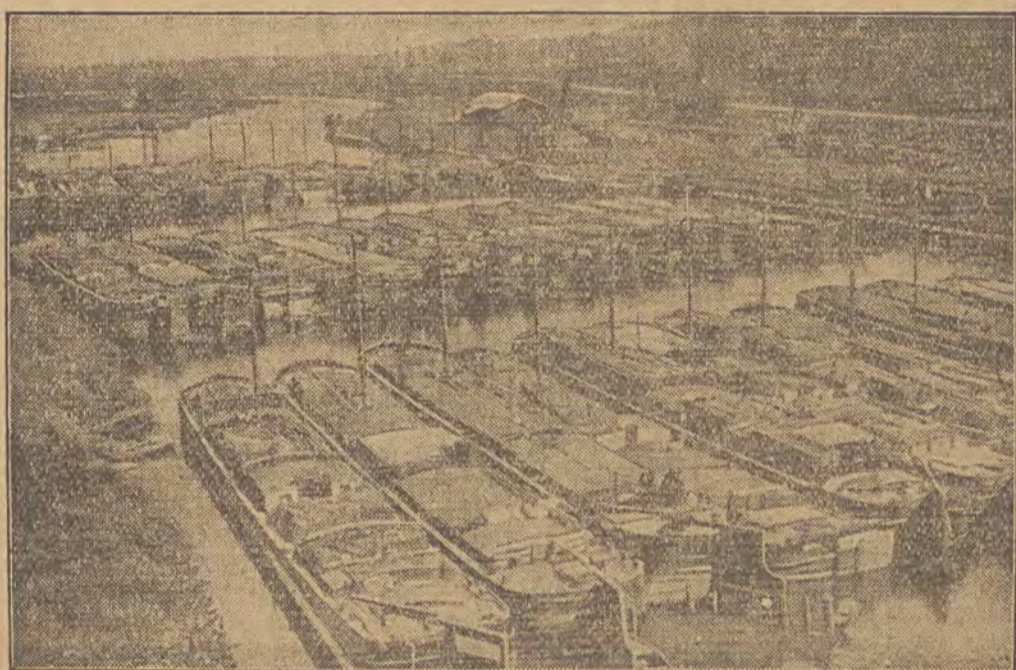
Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesh. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Mit 4.20), Wochenab. Zl. 1.25, Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folgende Tage frühmorg. Sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises, Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-88  
Schriftleitung Nr. 105-12.  
Empfangsstunden des Hauptchriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Milimeterzeile 15 Gr., die 8gesp. Reklamazeile (mm) 60 Gr., Eingefandtes pro Textzeile 120 Gr., für Arbeit suchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: T-wo Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Harmlose Schlacht mit den Kanalschiffern

Der Präfekt erringt einen unblutigen Sieg. — Die nutznießenden Dritten. — Wirtschaftliche Folgen des Streiks



„Sperrketten“ der streikenden Schiffer auf der Dife.

Paris, 25. August.

Am Freitag früh beim ersten Morgengrauen hat der Präfekt des Departements Seine-et-Mise wieder einen Sieg über die streikenden Kanalschiffer errungen. Es ist nicht einmal zu einer regelrechten Schlacht gekommen. Die Streikenden haben beizeiten eingesehen, daß gegen die Uebermacht nichts auszurichten sei, und haben sich schließlich selbst an der Öffnung der Kanalsperre beteiligt.

Es handelt sich aber nicht um die große Sperre, die von etwa 200 Schleppfähnen gebildet wird, sondern um eine kleinere, unweit der Mündung der Dife in die Seine. Dort, wo gewöhnlich die für Paris bestimmte Ruhrkohle gestapelt wird. Die Streitkräfte des Präfekten, die durch Abteilungen der Garde Mobile zu Pferde und zu Fuß und durch einige Abteilungen der Pariser Feuerwehr verstärkt worden waren, rückten in der Nacht vor.

Anstelle der Geschütze rasselten zwei große Kraxtpumpen mit einem Leistungsvermögen von 300 cbm Wasser in der Stunde hinter der Vorhut her.

Bald waren die Kanäle von allen Seiten umstellt und 15 Rohre bereitgestellt, um notfalls das „Trommelfeuer“ zu eröffnen. Alle diese kriegerischen Vorbereitungen waren jedoch unnötig, denn eine kurze Aufforderung des Präfekten brachte die Streikenden, die in ihrer Nachtruhe unanständig gestört wurden und aus den Kabinen krochen, bald zur Vernunft. Als die Schlepper der Marinesoldaten vorsichtig an der schwimmenden Kanalsperre anlegten, halfen die feindlichen Vorposten sogar den Marinesoldaten, die Rähne zu entern und die Sperre auseinanderzunehmen.

Nun bleibt also noch die Sperre bei Cragny zu nehmen. Zunächst herrscht dort völlige Ruhe.

Die Streikenden benutzen die Arbeitspause zum Wäsche-waschen und zum Leeren ihrer Rähne. Die meisten Schlachten, wenn nicht gerade Versammlungen stattfinden. Zahlreiche Ausflügler befriedigen ihre Neugier von beiden Ufern, und schon haben Obst- und Bananenhändler die günstige Gelegenheit ausgenutzt, um ein schönes Geschäft zu machen. Soweit sieht alles recht gemütlich bei Cragny aus, doch machen sich die

### wirtschaftlichen Folgen des Streiks

bereits bemerkbar. Die Handelskammer von Betune hat folgenden Entschluß veröffentlicht: „Im Hinblick darauf, daß die Kohlengruben von Nordfrankreich durch den Stillstand der Flußschiffahrt in Mitleidenschaft gezogen werden, während der Abfahr eine saisonmäßige Steigerung erfahren muß, ersucht die Handelskammer auf das dringlichste, den Verkehr auf den Wasserstraßen wiederherzu-

stellen und die Freiheit der Arbeit mit allen Mitteln zu verbürgen.“

### Der Hauptangriff wird vorbereitet

Paris, 25. August.

Der französische Innenminister hat in den späten Abendstunden des Donnerstag nach einer langen Unterredung mit dem Präfekten des Departements Seine und Dife Anweisung gegeben, den Kampf gegen die streikenden Schiffer bei Cragny und Pontoise mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln aufzunehmen. Man rechnet daher damit, daß der Angriff der Gendarmerie schon in den nächsten Stunden beginnen dürfte.

Den ganzen Donnerstag über haben Land- und Wasserflugzeuge die Sperrketten überflogen, die von den Schiffen fern mit Hilfe ihrer Schleppfähnen hergestellt worden sind. Der erste Angriff wird gegen Cragny vorgetragen, und erst wenn diese „feindliche Stellung“ genommen ist, wird man weiter die Dife aufwärts vordringen und versuchen, die Hauptstellung der Streikenden zu nehmen. Hier liegen rund 200 Schleppfähnen in 20 Reihen hintereinander. Die Schiffer sind fest entschlossen, dem Angriff größtmöglichen Widerstand entgegenzusetzen.

## Litauen und die evangelische Kirche

Unhaltbare litauische Begründungen. — Die Kirche soll unter den Einfluß der Litauer kommen.

Berlin, 25. August.

Dem Vorstoß gegen die Gerichtsverfassung des autonomen Memellandes ist sehr schnell eine neue litauische Aktion gegen die politische und kulturelle Selbständigkeit des Landes gefolgt. Mit einer juristisch unhaltbaren Begründung und einer Selbstherrlichkeit, die keinen Wert auf das Ansehen Litauens als Kulturstaat zu legen scheint, hat der litauische Staat das Abkommen von 1925 zwischen der deutschen evangelischen Kirche und der Kirche des Memelgebets mit sofortiger Wirkung als erloschen erklärt. Dieser Fall einer fristlosen Kündigung ist im internationalen Leben ein beispielloser Vorgang. Ein Rechtsbruch läge also auch dann vor, wenn die Gründe, die Litauen angibt, wesentliche Veränderung der Rechtslage der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union, stichhaltig wären. Die Bestimmungen des Abkommens vom 31. Juli 1925, das durch ein Staatsgesetz vom September des gleichen Jahres ergänzt wurde, sehen ausdrücklich vor, daß Beschlüsse der Altpreußischen Union, die sich auf das Kirchenregiment beziehen, auch für das Memelgebiet verbindlich sind. Die Wahl eines Landesbischofs in Preußen

ist demnach kein Anlaß zu irgend einem Eingreifen der litauischen Behörden. Das Vorgehen Litauens ist nur aus dem schon lange verfolgten Bestreben heraus zu verstehen, eine einheitliche evangelische Kirche Litauens unter seiner politischen und kulturellen Führung zu schaffen. Damit würden sich die weiteren Konsequenzen von selbst ergeben: Verschwinden des Memeler Konsistoriums, Verdrängung der deutschen Amtssprache und Unterbindung des geistlichen Austausches mit Deutschland, insbesondere auch Ausbildung der Theologen in Kaunas. Schon früher waren ähnliche Pläne gefaßt, aber nach der Entfernung des chauvinistischen Führers der litauischen evangelischen Kirche konnte man vor einigen Jahren auf eine Besserung der Lage hoffen. Daß der alte Kurs jetzt wieder ganz die Oberhand gewonnen hat, zeigt die erste praktische Folge, die aus der einseitigen Zerreißung des Abkommens gezogen worden ist, nämlich das Ausreiseverbot, das über Mitglieder der memelländischen Synode verhängt worden ist und das ganz an die Umstände erinnert, die dem Konflikt mit dem Memeldirektorium im vorjährigen Jahr vorausgingen.

### Polnische nationalsozialistische Organisation aufgelöst

M. Auf Anordnung des schlesischen Wojewodschafts-amtes wurde die örtliche Parteistelle der polnischen Nationalsozialisten in Bytkow aufgelöst.

In Regierungsfreien besteht die Absicht, die nationalsozialistischen Gruppen im ganzen Lande aufzulösen.

### 3 Wochen Haft für den Fürsten von Pleß

PAT. Das Rattowitzer Bürgergericht verhandelte gestern gegen den Fürsten von Pleß und den Syndikus seiner Unternehmen, Groll. Die Anklage war wegen Beschäftigung eines Ausländers, der ohne Genehmigung des schlesischen Wojewoden eingestellt worden war, erfolgt. Fürst von Pleß wurde zu 3 Wochen Haft und Groll zu 5000 Zloty Geldstrafe verurteilt.

### Diplomatischer Schritt wegen — Gänsen

Der englische Botschafter in Warschau hat beim polnischen Landwirtschaftsministerium darüber Beschwerde geführt, daß sich unter den in der letzten Zeit aus Polen nach England ausgeführten polnischen Gänsen auch kranke Tiere befunden haben, die die Geflügelcholera nach England verschleppt haben sollten. Das Ministerium will durch eine Untersuchung festgestellt haben, daß die Tiere aus Polen gesund ausgeführt worden sind. Die polnische Presse entblödet sich nicht, ohne einen Beweis für diese Behauptung anführen zu können, den deutschen Geflügelhandel zu beschuldigen, die polnischen Gänse während ihres Transits durch Deutschland absichtlich mit der Geflügelcholera infiziert zu haben, um dem polnischen Geflügelhandel zu schaden.

### Reichsbürgerschaft aberkannt

Illustre Namen aus dem margitischen Zeitalter.

Berlin, 25. August.

Wegen Verstoßes gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk ist 33 Personen die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen worden. Unter ihnen befinden sich Max Reinhardt, Dr. Breitscheid, Prof. Joerster, Grzesinski, Max Hoelz, Alfred Kerr, Heinrich Mann, Scheide-mann, Ernst Toller, Tucholski, Weiß und Wels.

### Brasilien bestellt 30 Kriegsschiffe

Łotia, 25. August.

Die brasilianische Regierung hat in Japan 30 Kriegsschiffe bestellt, die in einem Zeitraum von 10 Jahren gebaut werden sollen. Die Frage der Zahlung bereitet bei diesem Riesenauftrag allerdings einige Schwierigkeiten, da Brasilien darauf besteht, den halben Kaufpreis in Höhe von 200 Millionen Yen in Kaffee begleichen zu dürfen.

# Mugenzeugen aus der russischen Hungerhölle

(Von unserem Berliner Korrespondenten E. von Kugelgen)

Berlin, den 23. August 1933.

Obgleich die Sowjetregierung nach wie vor eine Hungersnot leugnet, ist in Deutschland die Überzeugung tief ins Volk eingedrungen, daß in Sowjetrußland Millionen von Menschen ein erbarmungswürdiges qualvolles Dasein führen und viele Hunderttausende — wer will Zahlen nennen! — im Laufe der letzten Monate dem Hunger zum Opfer gefallen sind. In Deutschland ist die Überzeugung trotz der Sowjetrussischen Gegenpropaganda so unerschütterlich, weil Hunderttausende von Briefen deutscher Kolonisten aus Sowjetrußland lebendigste Schilderung vom Massensterben in der Ukraine, im Nordkaukasus und im deutschen Wolgagebiet gebracht haben und bringen. So konnte auch in Deutschland die Hilfsaktion der evangelischen und katholischen Kirchenkreise: „Brüder in Not!“ zu einer wahren Volksbewegung werden und schon jetzt weit über eine halbe Million Mark in Geld und Lebensmittelpaketen den unglücklichen Kolonisten jenseits der Grenze zugutekommen lassen.

Allmählich, wenn auch nur langsam, beginnt auch die übrige Welt auf die große Tragödie in Sowjetrußland aufmerksam zu werden. Im „Journal de Genève“, im Pariser „Temps“, in einer Warschauer Korrespondenz des „Matin“, in Prager und osteuropäischen Zeitungen wird neuerdings die furchtbare Hungersnot in einem großen Teil der Sowjetunion als feststehende Tatsache behandelt. Doch fehlt es noch an den praktischen Folgerungen aus dieser Erkenntnis. Selbst die skandinavischen Länder, die sich bei der russischen Hungersnot von 1921 unter Führung eines Nanzen so überaus hilfreich erwiesen, sind bisher kaum in Bewegung geraten.

Angesichts dieser kaltherzigen Gleichgültigkeit der Welt hat es in Deutschland große Befriedigung hervorgerufen, als kürzlich der Kardinalbischof von Wien, Dr. Innitzer, die Welt zu einer internationalen und interkonfessionellen Hilfsaktion aufrief. Man hofft hier, daß diese Anregung ein noch stärkeres Echo haben wird, als die schon früher erfolgte des Generalsekretärs der Vereinigung der nationalen Minderheiten Europas, Dr. Ammann.

In der Hilfsaktion „Brüder in Not“, die sich auf die Deutschen Sowjetrußlands beschränken muß, spielt der Evangelische Presseverband eine wichtige Rolle. Sein Leiter, der bekannte Professor D. Sinderer, hat aus Anlaß der Rundgebung des Wiener Kardinalbischofs einen Empfang für die deutsche und ausländische Presse veranstaltet. In einer Eröffnungsrede begrüßte er im Namen der deutschen evangelischen Kreise die Initiative Dr. Innitzers und sprach die Hoffnung aus, daß auch die evangelischen Kirchen des Auslandes mit einer ähnlichen Aktion hervortreten würden, damit in freundschaftlichem Zusammenwirken der evangelischen und katholischen Kirche die Rettung der Christen aller Nationalitäten und Konfessionen in der Sowjetunion betrieben werden könnte. (Bekanntlich ist eine solche Aktion von der Lodger evangelischen Geistlichkeit bereits vor längerer Zeit erfolgt. „Fr. Pr.“).

Noch ohne die Welt, noch ohne selbst das deutsche Volk nicht die ganze Tiefe der Not einer sich in Todesqualen windenden Bevölkerung. Um eine Anschauung von ihr zu geben, traten ein amerikanischer Geschäftsmann und zwei Flüchtlinge aus Rußland auf. Alle drei sprachen ungelent und schlicht nur Tatsächliches und — wirkten dadurch doppelt erschütternd.

Der Amerikaner, Herr Becker, war schon vor zwei

Jahren durch Rußland gereist und konnte jetzt feststellen, wie vieles schlechter und verkommenen geworden sei. Geschlossene Fabriken, verfallende Häuser, hungrig vor den Toren anstehende Menschen. Immer wieder wurde den Reisenden ein Abweichen von der vorgeschriebenen Route verweigert und namentlich kein Blick in das Dorf gestattet. Im Süden wurde auch von den Beamten ruhig zugegeben, daß die Zustände zu schlimm seien, um Reisende dahin zu lassen. Im Süden sah der Reisende namentlich des Abends und in der Nacht Hunderte von bettelnden Frauen und Kindern mit allen Anzeichen des Hungers.

Der Flüchtling H. aus Orenburg, der Sowjetrußland Ende Juni verlassen hat, schilderte die Verhältnisse in den Städten. Sie seien hier noch weit günstiger als auf dem Lande, denn man bekam doch immer mit Hilfe langen Anstehens 250—300 Gramm Brot pro Familie. Jeder fünfte Tag war ein Hungertag.

Die Kirgisen im Orenburger Gebiet dagegen waren schon zu 75 Proz. ausgestorben, nachdem man sie ihrer Herden und damit ihrer Daseinsmöglichkeit beraubt hatte. Die Hauptnahrung der einst wohlhabenden deutschen Wolga-Bauern waren im Sommer Zieselmause und Schilf.

Den ausführlichsten Bericht gab ein kürzlich aus dem Dongebiet zurückgekehrter Kolonist, der als Reichsdeutscher nicht enteignet werden durfte und sich daher hatte halten können. Er schilderte, wie sich die Kolonisten nach der Hungersnot von 1921 dank der vorübergehend gewährten Freiheit erholten und wie es dann unter dem zunehmenden Druck immer schlimmer wurde, bis die Zwangs-kommunisierung und die Vertreibung der Bauern von Haus und Hof die entsetzliche Hungersnot 1931/32 hervorriefen.

Zwei Beispiele aus seiner nächsten Nachbarschaft: die beiden katholischen Kolonien Wasserruß und Grünthal, mit 150 und 250 Familien, sind ausgestorben, mit Ausnahme von vier resp. sechs Familien. Doch auch in diesen nachgebliebenen Resten meißt der Vater oder die Mutter.

Die grauenvollen Schilderungen gewannen erst ihre volle Wirkung, als Brotproben, unglaubliche Mischungen von Sädel, Sonnenblumenresten und unbestimmbaren Bestandteilen, herumgereicht wurden und man dann Bilder in die Hände bekam. Die Bilder waren entsetzender. Diese gedunsenen Kinderleiber mit Streichholzbeinen, totsternen Gesichtern und weit aufgerissenen Augen. Entsprechende Jammergestalten von Männern und Frauen. Und dann die Leichen! Ein Wagen voll nackter Leichen, die Füße hinten heraushängend, oder ein Leichenhaufen, alle nackt, Männer, Frauen und Kinder.

Der Leiter der Informationsabteilung im Evangelischen Presseverband erklärte auf Grund Tausender von Kolonistenbriefen, die durch seine Hände gegangen seien, daß die Schilderungen des Herrn aus Chicago, der erst vor zwei Tagen aus Rußland zurückgekommen sei, und der beiden Flüchtlinge ebenso wie die von ihnen mitgebrachten Bilder der traurigen Wirklichkeit entsprächen. Leider werde die zum Teil gute Ernte höchstens eine kurze Erholung bringen, aber keine Besserung. Spätestens im Dezember werde eine Hungersnot einbrechen, die die des Winters 1931/32 noch weit übertreffen werde. Der einzige Weg, Hilfe zu bringen, sei der von der Aktion „Brüder in Not“ eingeschlagene. Sowohl die Geldsendungen wie die Lebensmittelpakete erreichten sicher ihr Ziel. Schon habe man 12 000 Familien (mit 6—15 Mitgliedern) dem Hungertode entzogen. Aber das Hilfeschrei hört nicht auf, und es wird zunehmen. Die Welt muß es hören.

Frieden und im Krieg stark sein muß. Starke Völker haben in der Nachbarschaft und in der Ferne Freunde. Starke Völker sind im Krieg gefürchtet. Schwache Völker sind im Frieden allein und im Kriege laufen sie Gefahr, unterdrückt und vernichtet zu werden. Wir müssen stark sein vor allem in der Zahl, denn, wenn die Wägen leer sind, wird die Nation alt und neigt sich ihrem Ende zu. Wir müssen stark sein im Mut, niemals rückwärts blicken, wenn eine Entscheidung getroffen ist, sondern stets vorwärts gehen. Wir müssen stark sein im Charakter. Unser Gleichmut darf weder aufhören, wenn die Nation von der Sonne des Ruhmes beglänzt ist, noch wenn sie von unversöhnlichen Schicksalsschlägen getroffen wird. Ich darf so sprechen, denn niemand kann in Abrede stellen, daß die italienische Regierung und das italienische Volk den Frieden aufrichtig wünscht und daß wir Beweise dafür gegeben haben. Das faschistische Italien, wie es sich jetzt in der Mitte des 20. Jahrhunderts darstellt, ist die einzige Nation, die allen Kulturvölkern der Welt eine Heils- und Lebensbotschaft zu geben hat!

## 7 Bergsteiger in den Alpen umgekommen

Chamonix, 25. August.

7 italienische Touristen hatten sich bei dem Versuch, den Mont Blanc zu besteigen verirrt. Nach dreitägigem Umherirren mußten 5 Teilnehmer in völlig erschöpftem Zustande von ihren Kameraden zurückgelassen werden.

Chamonix, 25. August.

Die fünf italienischen Touristen, die bei der Besteigung des Mont Blanc von der italienischen Seite in ein schweres Unwetter geraten waren, sind ums Leben gekommen. Auch die beiden Alpinisten, die zunächst noch so viel

## Engländer über Deutschland

London, 25. August.

„Die Wahrheit über Berlin“, so ist ein Artikel des vormaligen langjährigen Berliner Korrespondenten des „Daily Express“, Selfrid Panton, überschrieben, der darin schildert, wie er seinerzeit zwei Tage, bevor Adolf Hitler die Hakenkreuzflagge über dem Kanzlerpalast in der Wilhelmstraße hisste, glücklich war, „die defadenteste und entartetste Stadt der defakenten und entarteten Nachkriegswelt“ zu verlassen, und wie er jetzt 7 Monate später bei seiner Rückkehr nach Berlin mit eigenen Augen die umwälzenden Veränderungen feststellen konnte, die Hitlers nationale Erhebung in Deutschlands Hauptstadt zustande gebracht hat. Panton zieht einen Vergleich zwischen dem Berlin Eberts, Stresemanns und Brünnings und dem Berlin Adolf Hitlers und seiner Braunhemden und kommt zu dem Schluß: das Berlin von heute ist daselbe wie vor 7 Jahren, aber ohne die Defakenz und die moralische Entartung einer rückgratlosen Stadt. Berlin ist dieselbe Stadt wie vor Hitler, hinzugekommen ist aber Arbeitsbeschäftigung, Hoffnung, Glaube und Vertrauen in die Zukunft, die Hitlers Sieg Deutschland gebracht hat. Unter allen bewegt sich ein Strom des neuen Geistes des Hiltentums. Aus einer internationalen Stadt ist Berlin eine nationale Stadt geworden. Die Menschen sind vielleicht ärmer als zuvor, aber sie gehen in den Straßen mit mehr Geist umher. Es gibt mehr Arbeit, es gibt mehr glückliche Gesichter. Die Nazi-Sturmtruppen legen keineswegs Anmaßung an den Tag. Sie mischen sich unter die Menge und scheinen eins mit dem Volk. Bezüglich der Naziumzüge, die Frankreich zum Anlaß genommen hat, um sein Militärbudget zu erhöhen, stellt der Korrespondent fest, er habe in den 7 Tagen in Berlin nicht ein einziges wirkliches Zeichen des preußischen Militarismus gesehen. Was die Stellung der Juden betreffe, so stellt der Korrespondent fest, daß der Kurfürstendamm noch voll von Juden sei und daß sie ganz unbehelligt blieben.

London, 25. August.

In einem Artikel in der „Financial Review“ wird den übertriebenen Berichten in der englischen Presse über die Auswirkung der deutschen Revolution entgegengetreten. Tatsächlich sei in Deutschland alles völlig ruhig. Diejenigen, die nach Deutschland fahren wollten, um sich dort über Kapitalanlagemöglichkeiten usw. zu unterrichten, sollten sich durch die Berichte eines Teils der englischen Presse nicht beunruhigen lassen. Das Land sei ruhig, die Bevölkerung freundlich. In den Hotels ließe es sich angenehm leben. Der Wein komme aus den Kellern von St. Goar und Rüdersheim noch immer so gut und kühl heraus wie dies zu allen Zeiten in Deutschland der Fall war. Selbst diejenigen Ausländer, die wenig Sympathien für die Hitlerregierung hätten, müßten zugeben, daß, wenn neue Wahlen stattfänden, gut 80 v. H. der deutschen Bevölkerung für Hitler stimmen würden.

## Politischer Mord in Bulgarien

Sofia, 25. August.

Der Bürgermeister der bulgarischen Stadt Paskof, Porfirioff, wurde am Donnerstag von unbekannten Tätern erschossen. Der Ermordete war Mitglied des Parteirates des Nationalen Bauernbundes, der die stärkste Gruppe in der Regierungskoalition darstellt.

## Kurz-Meldungen aus Deutschland

Das am 17. August ausgesprochene Verbot der „Jüdischen Rundschau“ ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

Während einer großen Polizeiaktion in Berlin konnten 40 Personen bei Vertrieb illegalen Schriftmaterials festgenommen werden.

Der preussische Ministerpräsident Göring hat sich Freitag vormittag im Flugzeug zu einem offiziellen Besuch der Provinz Ostpreußen und des Reichspräsidenten nach Marienburg begeben.

Die Beamten des Oberdirektoriumsbezirks Münster haben für die Spende der nationalen Arbeit 42 000 Mark gezeichnet.

Allen Angehörigen, Dienststellen und Einrichtungen der NSDAP ist das Sammeln von Geldbeträgen bei Unternehmungen und Verbänden der Wirtschaft, die sich an der Adolf Hitler-Spende beteiligen, verboten.

PAT. Reichsminister Dr. Goebbels trifft morgen in Danzig ein.

161 modernste japanische Kriegsschiffe paradierten am Freitag zum Abschluß der Flottenmanöver vor dem Kaiser von Japan.

„Graf Zeppelin“ ist gestern um 8,45 Uhr m. e. Z. in Pernambuco eingetroffen.

## Deutschfeindliche Entschlüsse auf dem Prager Zionisten-Kongreß

Der Prager Zionisten-Kongreß befaßte sich im weiteren Verlauf seiner Beratungen mit der Lage der deutschen Juden und nahm einige deutschfeindliche Entschlüsse an. Die Abfassung dieser Entschlüsse gehörte zu den Aufgaben eines Sonderausschusses, der sich 5 Tage hindurch damit herumquälte.

Die Aussprache hierüber war nichtöffentlich. Man beschloß vorläufigerweise, die Bekanntgabe des Wortlauts der Entschlüsse sowie jede öffentliche Diskussion über dieses Thema zu unterlassen.

Ferner wurde zum Ausdruck gebracht, der Kongreß sei der Ansicht, es sei die Pflicht der ganzen Welt, die Verwirklichung der zionistischen Ideale sowie die Schaffung der Voraussetzungen für fruchtbare Siedlungsarbeit in Palästina zu fördern.

Zwischen den Anhängern Zebotynskis und linksgerichteten Zionisten, die den Ordnungsdienst versehen, kam es zu einer Schlägerei, die bald derartige Ausmaße annahm, daß die Polizei herbeigerufen werden mußte. Hierbei wurden Verhaftungen vorgenommen.

## Mussolinis „Heils- und Lebensbotschaft“

Cuneo, 25. August.

Bei seiner Rückkehr aus dem Manövergelände richtete Mussolini, der in Cuneo die Meldung der Führer der Schwarzhemden entgegennahm und von der Bevölkerung begeistert begrüßt wurde, eine Ansprache an die Menge.

„Auf diesem Wege, im Herzen eurer prächtigen Stadt, zu den Füßen dieses Berggürtels, der niemals an irgend einer Stelle von Feinden oder Fremden verlegt werden darf, möchte ich durch euch dem italienischen Volke sagen lassen, daß 6000 Jahre Weltgeschichte, die wir überblicken, uns eine klar Lehre geben, nämlich die, daß ein Volk in

Denen, den hat.  
1802  
Gen (+)  
1857  
Ralsgar  
1880  
(\* 1789)  
1914  
1921  
ermordet  
1921  
Sonn  
Mon  
Hand  
Ein  
Das  
Rundschau  
Handels  
Dan  
gen gef  
den vom  
führt we  
polnische  
erteilen  
Bücher is  
Vorg  
Lodz in  
genheiten  
Finanzmi  
die mit  
gung und  
Zahlung  
hen. Da  
Lehrsmitt  
unter wel  
Stadt  
verlängert  
Endgü  
in einer  
ordnung  
lichlich  
wird die  
der staatl  
betreffen  
ziehung d  
sollen in  
Copy  
Ein an  
Der Geda  
Seele geb  
heiratet ha  
Anhängsel  
ging.  
Ein un  
Frau. Sie  
hatte sich  
Sie ent  
Norbert  
Schroden  
Aber er ha  
Arbeit, sei  
zuerst an  
Dann aber  
Da war die  
hatte da  
konnte sie  
genau tan  
Serzen an  
aufging. I  
hatte Zusat  
ber Arbeits  
Ulla ha  
andere Fra  
weg gefun  
ihn nicht an  
Um so

# DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 26. August 1933.

In seinen Zielen erkennt man den Menschen. Nicht an denen, die er im Munde führt, aber an denen, die er im Herzen hat.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

1802 \* Der Bildhauer Ludwig v. Schwanthaler in München (\* 1848).  
1857 Der Forschungsreisende Adolf v. Schlagintweit in Kaschgar ermordet (\* 1829).  
1880 \* Der Komponist Friedrich Silcher in Tübingen (\* 1789).  
1914 Sieg der Deutschen bei Verdun.  
1921 Der Politiker Matthias Erzberger auf dem Antriebs ermordet (\* 1875).  
1921 \* Der Dichter Ludwig Thoma in Kottbus (\* 1867).

Sonnenaufgang 4 Uhr 41 Min. Untergang 18 Uhr 45 Min.  
Mondaufgang 11 Uhr 20 Min. Untergang 19 Uhr 59 Min.

## Handelsbücher in nichtpolnischer Sprache geführt

Ein Rundschreiben des Finanzministeriums

Das Finanzministerium hat in einem besonderen Rundschreiben die Frage der Sprache bei der Führung der Handelsbücher erklärt.

Danach dürfen Handelsbücher auch in fremden Sprachen geführt werden; die Handelsbücher jedoch, die nach dem vom Finanzministerium festgesetzten Grundriss geführt werden sowie vereinfachte Handelsbücher müssen in polnischer Sprache geführt werden. In Ausnahmefällen erteilen die Finanzkammern die Erlaubnis, auch diese Bücher in einer europäischen (lebenden) Sprache zu führen.

## Lodzger Fragen in Warschau

Vorgestern weilte der Regierungskommissar der Stadt Lodz in Warschau, wo er eine Reihe von Lodzger Angelegenheiten zu regeln hatte. In erster Linie sprach er im Finanzministerium zwecks Besprechung der Fragen vor, die mit der Aufhebung der Übernahme der Veranlagung und Einziehung der Luxus-, Immobilien- und Einkommensteuer durch die Finanzämter im Zusammenhang stehen. Darauf äußerte der Regierungskommissar im Verkehrsministerium seine Meinung über die Bedingungen, unter welchen — unter Berücksichtigung der Interessen der Stadt — die Konzession zum Betrieb der Zufuhrbahnen verlängert werden könnte.

## Endgültige Regelung der Einziehung der Steuerrückstände?

„M. Kurjer Lodzjenski“ berichtet aus Warschau, daß in einer der nächsten Ministerratsitzungen eine Vollzugsordnung für die Beschlüsse des Wirtschaftskomitees hinsichtlich der Steuerrückstände beschlossen werden soll. Sie wird die vor dem 1. Oktober 1931 entstandenen Rückstände der staatlichen, kommunalen und Versicherungsabgaben betreffen. Sie soll eine einheitliche Regelung der Einziehung dieser Schulden herbeiführen. Die Rückstände sollen in langfristige Teilzahlungen zerlegt werden.



**Nur eine reiche Frau.**  
Roman von Margarete Ankermann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ein anderer Gedanke war es, der unerträglich weh tat. Der Gedanke an Norbert, an den Mann, dem ihre ganze Seele gehörte, und der eine andere liebte. Der sie geheiratet hatte um der Werke willen, und der sie als lästiges Anhängsel mit in Kauf nahm, weil es doch nicht anders ging.

Ein ungeheures Schamgefühl lag auf der einsamen Frau. Sie selbst hatte sich dem Manne angeboten, sie selbst hatte sich gedemütigt.

Sie entsann sich noch genau der Stunde, in der sie mit Norbert gesprochen hatte. Zuerst war es, als ob er erschrocken gewesen wäre über ihr seltsames Anerbieten. Aber er hatte sich schnell gefaßt. Sie wußte, daß ihm seine Arbeit, seine Zukunft über alles ging. Sicher hatte er zuerst an sein kleines Mädchen gedacht, das er liebte. Dann aber hatte die Vernunft die Oberhand behalten. Da war die große Zukunft, die vor ihm lag. Alles andere hatte da zu schweigen. Nicht nur, weil sie ihn liebte, konnte sie alles begreifen. Auch deshalb, weil sie ihn so genau kannte, und weil sie wußte, daß er mit ganzem Herzen an dem Werk hing, und daß er in seiner Arbeit aufging. Immer und immer wieder, die ganze Zeit über, hatte Justizrat Behrens nicht genug berichten können von der Arbeitskraft, die von dem neuen Herrn ausging.

Ulla hatte nicht geahnt, daß Norbert Richter eine andere Frau liebte. Sonst hätte sie irgendeinen anderen Weg gefunden, ihn dem Werk zu erhalten, sonst hätte sie ihn nicht an sich gefesselt.

Um so weniger, als sie schon lange vorher bemerkt

## Der Arbeitsfonds hat Pläne

Umfangreiche öffentliche Arbeiten im nächsten Jahre. — Eine Art Arbeitsdienst.

Unser Warschauer M-Korrespondent meldet:

Die Direktion des Arbeitsfonds hat in einem Rundschreiben an die Wojewoden die Vorbereitung von Aufstellungen über die im Jahre 1934 beabsichtigten Investitionen anempfohlen.

Der Arbeitsfonds sieht für das kommende Jahr den Bau einiger Elektrizitätswerke in den Ostwojewodschaften sowie den Ausbau des Stromnetzes in den Industriebezirken vor, wobei der Lodzger Industriebezirk ganz besonders berücksichtigt werden soll.

Bei dem Begebau sollen Granitwürfel verwandt werden. Der Arbeitsfonds hat ferner ein Reglement für die Beschäftigung von Arbeitslosen bei den öffentlichen Arbeiten ausgearbeitet. Die Arbeitergruppen werden in besonderen Baracken untergebracht werden, wo sie volle Verpflegung und 50 Groschen täglich erhalten sollen. Der übrige Arbeitslohn wird für den einzelnen in der Postsparkasse eingezahlt und erst nach Abschluß der Arbeiten ausgezahlt werden.

Es besteht die Absicht, für die öffentlichen Arbeiten auch Studenten heranzuziehen.

Als Hauptkontrolleure werden für das gesamte Staatsgebiet fünf Ingenieure fungieren, die die Aufgabe haben werden, für den geregelten Ablauf der Arbeiten und die Auswahl der Beschäftigten zu sorgen.

## Die Neuordnung der Sozialversicherungen

Der Inhalt des Gesetzes über die Zusammenlegung der sozialen Versicherungen.

Im Ministerium für öffentliche Fürsorge werden zurzeit Projekte für die Durchführungsbestimmungen zum Ge-

setz über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen (ustawa scaleniowa) ausgearbeitet.

Das Gesetz sieht die Schaffung von 4 Versicherungsanstalten vor: einer solchen für Kopfarbeiter, einer Emerital-Versicherungsanstalt für Arbeiter, einer Unfallversicherungsanstalt und einer Krankenversicherungsanstalt. Die neue Gesetz zufolge wird die neue Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter das gesamte Vermögen und die Verpflichtungen der alten Versicherungsanstalt und des bestehenden Verbandes der Versicherungsanstalten für Kopfarbeiter übernehmen.

Die Emerital-Versicherungsanstalt für Arbeiter wird die Verpflichtungen der Landesversicherungsanstalten in Posen, einen Teil der restlichen Verpflichtungen und des Vermögens der Invaliden-Versicherung, das gesamte Vermögen und die Verpflichtungen der Grubenbrüderchaft in Krakau und der übrigen Brüderchaften im ehemaligen österreichischen Teilgebiet übernehmen.

Die Unfallversicherungsanstalt wird über das Vermögen dieser Gesellschaft in Lemberg, der Unfallversicherungsanstalt für die Landwirtschaft in Posen, der Landesversicherung in Posen und der Unfall-Versicherungsanstalt in Königsbrunn verfügen.

Die Kranken-Versicherungsanstalt übernimmt das Vermögen des Verbandes der Krankenkassen und dessen Verpflichtungen.

Das Inkrafttreten der Bestimmungen des neuen Versicherungsgesetzes wird für den 1. Januar 1934 erwartet. Eine Neuheit wird die Einführung der sog. Invalidenversicherung für Arbeiter sein, die der Altersversicherung gleichkommen wird. Der Beitrag für die Invalidenversicherung wird 5,2 Prozent des Lohnes ausmachen, für Bergleute 5,8 Prozent.

## Die Krankenkasse soll sich selbst helfen

Eine oberstgerichtliche Entscheidung.

ag. Das Oberste Gericht erklärte (IC 477/32), daß der Arbeitgeber nicht die Pflicht habe, die Krankenkasse von jeder Arbeitsunterbrechung seiner Angestellten, die längere Zeit in seinem Unternehmen gearbeitet haben, zu verständigen. Derartige Unterbrechungen hat der Arbeitgeber in den Lohnlisten zu verzeichnen, die der Krankenkasse zugestellt werden und die eine ausreichende Unterlage für die Krankenkasse zur Berechnung der Gebühren sein müssen.

## Staatsbeamtinnen sollen entlassen werden

Wir berichteten wiederholt über die Absicht der Regierung, die Frauen aus dem Staatsdienst zu entlassen. Neueren Meldungen zufolge soll es sich hierbei um Beamtinnen handeln, die entweder eigenes Vermögen besitzen, oder deren Gatten über 500 Zl. monatlich verdienen. Um diese Beamtinnen zu ermitteln, haben die Minister unter dem weiblichen Personal entsprechende Fragebogen verteilen lassen.

## Stempelmarken-Entwertung

In Sachen der Strafen, die den Lodzger Firmen für die mit der Verordnung des Finanzministers nicht übereinstimmende Art der Entwertung der Stempelmarken auf Rechnungen, die aus Büchern mit zurückbleibendem Abschnitt ausgestellt werden, zubilligt wurden, hat die Lodzger Industrie- und Handelskammer im Finanzministerium eine Besprechung abgehalten. Das Ministerium hat eingesehen, daß diese oft sehr hohen Strafen die Existenz der Zahler gefährden und beschließen, diese Frage eingehend zu studieren, um die Strafen möglichst niedrig zu bemessen. Im Zusammenhang damit wird das Finanzministerium von der Lodzger Finanzkammer sämtliche Akten über die bereits entschiedenen sowie über die noch unentschiedenen Strafanträge anfordern. Was die Entscheidung der Frage anbetrifft, ob die Rechnungen aus Büchern mit zurückbleibendem Abschnitt auch weiterhin auf die im Paragraph 49 der Vollzugsverordnung angegebene Weise gestempelt werden müssen, wird das Finanzministerium erst nach den Ferien entscheiden.

ihren Paß eingesteckt hatte, ehe sie von zu Hause wegging. Er lag bei den Papieren, in denen sie gekramt hatte, und sie hatte ihn mechanisch in ihre Handtasche gesteckt. Ihr Geld würde auch reichen, bis sie in Rom war.

In letzter Minute hatte sie noch ein Telegramm an Cordel Döring geschickt; die Gute würde sie sicher an der Bahn erwarten. Ulla hatte eine ungeheure Sehnsucht nach einem Menschen, dem sie sich anvertrauen konnte.

Endlos fuhr der Zug. Es wurde Nacht und wieder Tag. Wechselnde Landschaften flogen an Ullas müden Augen vorüber. Ab und zu fleg jemand in ihr Abteil. Sie kümmerte sich nicht darum, war aber immer froh, wenn sie wieder allein war.

Mehr aus Pflichtgefühl denn aus Hunger ging sie zweimal in den Speisewagen, um eine Kleinigkeit zu sich zu nehmen.

Es war gegen sechs Uhr abends, als der Zug in Rom einlief. Ulla konnte sich kaum erheben, so schwach fühlte sie sich, und so stark zitterten ihre Glieder. Vor ihren Augen tanzte die ganze Station, die Menschen, der Zug...

Plötzlich fühlte sie sich umfaßt von zwei weichen Armen. Cordel Döring stand vor ihr, schloß die Freundin in die Arme, begrüßte sie zärtlich.

„Cordel, Cordel“, sagte Ulla und Tränen flossen aus ihren Augen.

„Ulla, liebe Ulla, wie froh bin ich, daß du da bist! Du siehst angestrengt aus — kein Wunder nach der entsetzlichen Reise. Oh, wie ich dich pflegen werde, bis du endlich wieder rote Backen haben wirst!“

Cordel hatte Ulla untergefaßt, führte sie durch die Sperre hinaus auf den belebten Platz vor dem Bahnhof und zu dem eleganten Auto, das auf sie wartete.

Ulla sah nichts von der fremden Stadt, von dem südländischen Leben, das um sie herumtobte. Apathisch lehnte sie in ihrem Postler.

Cordel betrachtete sie von der Seite. Sie wußte, was Ulla hierhergetrieben hatte. Und sie wußte auch, wie ein großes Glück auf die aelteste Freundin wartete.

(Fortsetzung folgt)

# Die Not der deutschen Volksschule in Lodz und Umgegend

Am Montag erst veröffentlichten wir den Wortlaut der Eingabe des Herrn Senators Ulla über die Eingriffe in das deutsche Volksschulwesen in Lodz und schon müssen wir wieder über höchst bedauerliche Vorkommnisse in unseren Schulen berichten, die beweisen, wie wenig die Schulbehörden dem eindeutig und unmissverständlich zum Ausdruck gebrachten Willen der deutschen Eltern Rechnung tragen. Das neue Schuljahr hat eben erst begonnen, und trotzdem laufen von allen Seiten Klagen über harte Schläge ein, die dem deutschen Schulwesen verfehlt werden.

Von den der deutschsprachigen Volksschule Nr. 111 zugewiesenen Kindern wurden jedoch 33 Kinder wegen Ueberfüllung ohne viel zu fragen in einer polnischen Schule untergebracht. Man hat dem Willen der Eltern, die im April die Erklärung über die deutsche Unterrichtssprache ihrer Kinder abgegeben haben, im Grundsatz wohl entsprochen, doch der obengenannten Schule so viele Kinder zugeteilt, daß sie dort nicht alle untergebracht werden konnten. Damit hatte die Schulbehörde eine Handhabe zum Eingreifen und zur Umschulung der Kinder, für die in der Schule Nr. 111 kein Platz war, in eine polnische Schule. Auf die sofort erhobenen Proteste der Eltern gegen diese durch kein Gesetz gerechtfertigte Maßnahme erklärte der Schulinspektor, es sei an sich kein Unglück, wenn 33 deutsche Kinder eine polnische Schule besuchen müßten, wenn man in Betracht ziehe, daß etwa 1000 polnische Kinder bisher überhaupt nicht untergebracht werden konnten.

Auch außerhalb Lodz ist es um das deutsche Schulwesen böse bestellt.

In

## Alexandrow

ordnete der Schulleiter der dortigen deutschen Nebenklassigen Volksschule, Adam Ploszek, angeblich auf Verfügung des Schulinspektors, an, daß die siebente Klasse liquidiert wird und die Schüler der entsprechenden Klasse der polnischen Schule zugeteilt werden. Gleichzeitig verfügte er, daß 21 Kinder der zweiten und 6 der dritten Klasse fortan die entsprechenden Klassen der polnischen Volksschule zu besuchen hätten. Kinder einiger ängstlicher Eltern sind dieser Weisung bereits gefolgt.

Die genannte Schule — Volksschule Nr. 2 — wird von über 650 Knaben und Mädchen besucht. Die Zahl der dieser deutschen Schule entzogenen Kinder beträgt insgesamt 45.

Wiederum hat man es hier mit der eigenartigen Praxis zu tun, in der das im Gesetz verankerte Recht der Eltern, frei zu bestimmen, welche Schule ihre Kinder besuchen sollen, nicht beachtet wird. Zur richtigen Beurteilung der Sachlage muß man wissen, daß die deutschen Kreise in Alexandrow auf die Behauptung des Plakmans unversöhnlich in der begründeten Weise reagiert haben, daß sie die Lieferung von etwa fehlenden Bänken sowie die Bestreitung eines evtl. erforderlichen Lehrergehalts aus eigenen Mitteln angeboten haben. Das Entgegenkommen der deutschen Elternschaft ist leider bisher nicht auf das erforderliche Verständnis gestoßen, so daß die Kinder gezwungen sind, gegen den Willen der Eltern und ihren eigenen, ihre deutsche Schule zu entbehren.

Die Elternschaft will ihre bisher erfolglosen Schritte bei den behördlichen Stellen weiter fortsetzen, um zu ihrem Recht zu kommen.

In

## Ruda Pabianicka

fand am Mittwoch eine Elternversammlung der dortigen deutschen Schule Nr. 3 statt, die von etwa 400 Personen besucht war. Der Versammlungsleiter, Magistratschöffe A. Schmidt, teilte mit, daß die Stadtnormalklasse zwei Schulhäuser gemietet habe, und zwar einen Saal für die deutsche, den anderen für die polnische Schule. Der eine Saal befindet sich in demselben Hause, in dem die deutsche Schule eingemietet ist. Da im neuen Schuljahr in die deutsche Schule ungefähr 100 Kinder hinzukämen, hätte der Saal zur Unterbringung aller deutschen Kinder gerade ausgereicht. Nun habe aber der Schulinspektor beide Säle der polnischen Schule zugeteilt, so daß die polnischen Schulkinder von nun an im deutschen Schulhaus untergebracht sind, während die 100 deutschen Kinder eine polnische Schule besuchen müßten.

In der sich entwickelnden Aussprache beantragte Herr Pastor Zander, die Elternversammlung möge den Schulinspektor um die Zuteilung einer neuen Lehrkraft für die erste Gruppe der deutschen Schule ersuchen. Sollte dies abgelehnt werden, so müßten sich die Eltern bestreuen, um für den Unterhalt dieses Lehrers selbst aufzukommen. Gegen diese Besteuerung sprach man sich jedoch mit Rücksicht auf die schwere Wirtschaftslage aus und beschloß vielmehr, ein entsprechendes Gesuch an den Schulinspektor zu richten. Diese Eingabe wurde von den Teilnehmern der Versammlung sofort unterzeichnet. Es wurde gleich eine Abordnung gewählt, die das Gesuch überreichen soll. An der Spitze dieser Delegation steht Herr Pastor Zander.

Wenn man mit polnischen Schulbehörden zu tun hat, ist es zweckmäßig, sich danach zu fragen, wie der Pole im allgemeinen über die Schulen seiner Volksgenossen im Ausland denkt. Es ist bekannt, daß die Errichtung polnischer Schulen im Auslande mit Eifer betrieben und die Erhaltung des polnischen Volkstums überhaupt mit allen Mitteln gefördert wird. In der richtigen Erkenntnis, daß die Schule das wichtigste Gut eines Volkspolitikers im Auslande ist, stellt das Mutterland den betreffenden Auslandsburen die Erhaltung des Schulwesens als heiligste Pflicht hin, die von Gott hergeleitet sei.

In der polnischen Vorstellung ist das Bestehen und die Gründung von eigenen Schulen ein so selbstverständliches Recht, daß der Pole jegliche Schwierigkeiten, die ihm dabei vielleicht in den Weg gelegt werden, als eine Verwundung der elementarsten Menschenrechte ansieht. Diese Ueberzeugung wird in gleicher Weise von der polnischen Presse im Mutterlande wie auch von der auslandspolnischen Presse vertreten.

In der jüngsten Vergangenheit ist in den Abkommen mit der Freien Stadt Danzig zum Ausdruck gekommen, welche hohe Bedeutung der Schule für die jeweilige Volksgruppe von polnischer Seite beigelegt wird. Die polnische Regierung hat darauf bestanden, daß den Polen in

Danzig weitgehende Rechte bei der Errichtung neuer Schulen und beim Gebrauch der Sprache zugesichert werden. Diesen Forderungen hat die neue Danziger Regierung auch Genüge getan. Welche Wichtigkeit dem freien Gebrauch der Muttersprache von polnischer Seite beigegeben wird, ersieht man auch daraus, daß man Gleichberechtigung des Polnischen mit dem Deutschen beim Verkehr mit den Behörden gefordert hat. Auch hierin ist ein voller Erfolg errungen worden.

Wenn man diese erfolgreiche Entwicklung verfolgt, berührt es doppelt enttäuschend, daß die Geltung dieser Grundsätze im eigenen Lande leider nicht als selbstverständlich und bindend angesehen wird. Das tritt erneut an den ausgeführten Fällen in Erscheinung.

In dem Abkommen mit Danzig hat die polnische Regierung unbedingte Rücksichtnahme auf das polnische Empfinden gefordert und in Erfüllung dieser Forderung ist die Bestimmung in das Abkommen aufgenommen worden, wonach in den Danziger polnischen Schulen keine Lehrbücher verwandt werden dürfen, die Stellen enthalten, welche das polnische Empfinden verletzen.

Die deutsche Elternschaft hat nach dem Gesetz auch das Recht, zu verlangen, daß nicht solche Maßnahmen getroffen werden, durch die ihr Rechtsempfinden verletzt wird. Man muß erwarten, daß höhere Instanzen die Unrechtmäßigkeit der Verfügungen erkennen und dem deutschen Empfinden durch Rückgängigmachung der erlassenen Anordnungen entgegenkommen.

## Schulstreik

aus Protest gegen die Ablehnung deutscher Umschulungsanträge

In Rydułta im Kreise Rybnik in Oberschlesien hatten die Eltern von 160 deutschen Kindern bei der zuständigen polnischen Behörde Antrag auf Umschulung ihrer Kinder von den polnischen Schulen in deutsche Minderheitsschulen gestellt. Diesem Antrag wurde nicht stattgegeben. Die deutschen Erziehungsberechtigten haben nunmehr beschlossen, ihre Kinder solange vom Unterricht fernzuhalten, bis ihrem Antrag stattgegeben wird.

## Polnische Schule in Deutschland eingegangen

Wie bekannt wird, mußte die polnische Schule in Dietrichswalde bei Allenstein jetzt ihre Pforten schließen, aus Mangel an Schülern. Die Mindestzahl von sieben Kindern, die für die Errichtung und den Betrieb einer polnischen Minderheitenschule notwendig ist, konnte nicht mehr erfüllt werden. Die Kinder, die bisher die Schule besuchten, waren in die deutsche Schule umgeschult worden. Nur noch ein einziges Kind war übrig geblieben, und mit diesem einzigen Kinde konnte ein Lehrbetrieb nicht aufrechterhalten werden. Außer der Schule ist auch der polnische Kindergarten eingegangen, der ebenfalls verwaiste und schließlich auch nur noch ein einziges Kind betreute.

M. Dr. Grohmann in der VMEW-Verwaltung. In der Generalversammlung der polnischen VMEW wurden Zuwahlungen für den Landesrat vorgenommen. Als Lodzer Vertreter gingen die Herren Dr. A. Grohmann und Dr. Koczynski in den Landesrat ein.

20 Hausbesitzer wurden wegen gesundheitswidrigen Zustandes ihrer Grundstücke von der Stadtkasse zu Geldstrafen von 25 bis 50 bzw. bis zu 3 Tagen Haft verurteilt.

## Ausschreibung für Holz

Das 4. Bezirksbauamt in Lodz (11-go Listopada 88) hat eine Ausschreibung auf die Lieferung von Holz ausgeschrieben. Offerten können bis zum 28. d. M. eingereicht werden. Auskünfte erteilt das erwähnte Amt zwischen 13 und 14 Uhr.

p. Im städtischen Fürsorgeamt wurde gestern ein etwa zweijähriger Knabe ausgesetzt. Er wurde dem Findlingsheim übergeben.

a. Diebstahl. Aus der Wohnung von Trajndel Braß, 1. Majstraße 7, stahlen Diebe Wäsche und andere Sachen für 1000 Floth.

p. Ueberfahren. In der Jeromiststraße 100 wurde der 33 Jahre alte Jan Chorowicz, Tuszynska-Straße 91, von einem Auto überfahren.

## Marktbericht

Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 3 Zl., Herzkäse 80 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,10 Zl., süße Milch 20—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 5—10 Gr., Spinal 40 Gr., Sauerkraut 40 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebel 10 Gr., Mohrrüben 3—5 Gr., Petersilie 5 Gr., junge Bohnen 30—50 Gr., Erbsen 1 Zl., Wirsing 10 Gr., roter Kohl 20 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Gurken die Mandel 50 Gr., Radieschen 5 Gr., Brombeeren 30—40 Gr., Preiselbeeren 20—25 Gr., Birnen 20—70 Gr., Äpfel 20—70 Gr., Kartoffeln 5—7 Gr., Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., eine Gans 3,00—3,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 1,00—1,50 Zl., Fische: Hecht 3 Zl., Karpien 2,50 Zl., Zander 3 Zl.

## Wieder eine Abend singwoche in Lodz!

Uns wird geschrieben:

Der Sing- und Spielkreis am Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein gibt bekannt, daß in der Zeit vom 17. bis zum 24. September d. J. eine Abend singwoche stattfindet, u. zw. hat sich Fritz Konukiewicz, der Leiter der vorjährigen Singwoche, auch diesmal wieder bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Wir hoffen, daß das Interesse für eine derartige Singwoche, und die Singbewegung überhaupt, in diesem Jahre in bedeutend höherem Maße als im vorigen Jahre vorhanden sein wird, so daß wir in jeder Hinsicht auch diesmal mit einem vollen Gelingen rechnen können. Anmeldungen werden an der Bücherausgabe des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrifauer Straße Nr. 111, täglich von 4 bis 8,30 Uhr abends entgegengenommen. Die Teilnehmergebühr beträgt wiederum Zl. 2.— und ist, wenn möglich, gleich bei der Anmeldung zu entrichten.

Gleichzeitig wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Singabende allwöchentlich, u. zw. Mittwochs um 8 Uhr abends, stattfinden, wozu wir gleichfalls herzlich einladen. Es können bei dieser Gelegenheit auch Anmeldungen für obige Singwoche erfolgen. Nähere Einzelheiten werden noch durch die Presse bekanntgegeben.

## Student und Kirche

Vortragsabend Konfistorialrat Dietrichs.

Wie groß das Interesse für die gegenwärtige Lage der evangelischen Kirche in Deutschland ist, bewies der ungewöhnlich starke Besuch des gestrigen Vortrags Konfistorialrat Dietrichs.

Das Thema: „Der Student im Kampfe für die evangelische Kirche Deutschlands“ wurde von Pastor Dietrich in übersichtlicher Form behandelt, so daß man einen klaren Einblick in die Arbeit der Studentenschaft Deutschlands für die evangelische Kirche gewinnen konnte.

Seit 1830 setzt sich die „Deutsche Christliche Studentenvereingung“ erfolgreich für ihre erstrebenswerten Ziele, der persönlichen, seelischen Verführung mit dem Christentum, ein. Ueber 1000 Mitglieder werden in 33 Studentenfürsorge für die Mitarbeit an der Vereingung. So ist es möglich geworden, daß sich 2000 im Berufsleben stehende Akademiker zu einem „Alt-Freunde-Verband“ zusammen-

geschlossen und in Wort und Schrift gegen die antichristlichen Strömungen aufzutreten. Eine starke Unterstützung hat diese Vereingung in den Zeitschriften „Mitteilungen zur Förderung der christlichen Studentenschaft“ und der „Freude“.

Daß man der evangelischen Kirche nach den letzten Zeitergebnissen in Deutschland in gesteigertem Maße seinen Schutz anbiete, fuhr Redner weiter fort, ersehe man am besten daraus, daß der im April dieses Jahres von zwölf Studenten gegründete „Studentenkampfbund“ nach knapp vier Monaten bereits über 1000 Mitglieder zählte. Die an 14 Universitäten bestehenden Ortsgruppen des „Studentenkampfbundes“ hätten sich zur Aufgabe gestellt, die zukünftigen Führer des Reiches zu einem Schild für das Christentum zusammenzuführen. Volksmissionen seien ins Leben gerufen worden, die sich im ganzen Lande in dem Kampfe für das Christentum einzusetzen haben.

In seinen weiteren Ausführungen erwähnte Pastor Dietrich die letzte Tagung der „Christlichen Studentenvereingung“ in Berlin, auf der sich Dr. phil. Beyer gegen die Einmischung der Kirche in die politischen Geschäfte aussprach. Die evangelische Gemeinde müsse auf allen Wegen ganze Arbeit liefern und das Evangelium in seinen ganzen Anspruch bringen. Deshalb seien die Akademiker aller Fakultäten von Dr. Beyer aufgefordert worden, sich für das Christentum entschieden einzusetzen; denn gerade die akademisch gebildete Volksschicht ermögliche eine enge Zusammenarbeit zwischen Kirche und Staat.

× Einen Ausschuß für soziale Fürsorge hat der Regierungskommissar der Stadt Lodz ins Leben gerufen. Nachstehende Personen gingen in ihn ein: Willawski, der Leiter der Abteilung für öffentliche Fürsorge als Vorsitzender, ferner Blaszczyk, Borkowski, Gutekunst, Fr. Kotlicka, Krause, Muszynski, Rafowski, Socha, Wasilewski, Waszkiewicz, Pralat Wyrzykowski, K. Pastor Kotula und Stanislaw Jarocinski, ein Vertreter der jüdischen Gemeinde. Außerdem werden dem Ausschuß noch fünf Vormünder angehören.

p. Die Einberufung der Abiturienten zum Militärdienst wird, wie vom Kreisergänzungscommando mitgeteilt wird, am 19. und 20. September erfolgen. Sie werden nur ein Jahr dienen.

## Ein gewaltiger Regenguß

Der vom Hagel begleitet war, suchte gestern am späten Nachmittag Lodz heim. In den niedriger gelegenen Stadtteilen richteten die Wasserfluten größeren Schaden an. Während der ganzen Zeit stürmte es.

B. In der Petrikauer Straße 118 warf der Sturm auf dem Hof einen Zaun um. Die gerade vorübergehende 18jährige Lucia Ternusz, Tochter eines Verkäufers, wohnhaft in der Petrikauer Straße 190, wurde von ihm getroffen und verletzt. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

## Neue Steuerordnung

Wie die Warschauer Presse berichtet, bearbeitet das Finanzministerium eine neue einheitliche Steuerordnung, die eine Vereinfachung des Steuerapparats und Entlastung der Beamten und Beamten zur Folge haben soll. Bisher bestehen für die einzelnen Steuern eine besondere Veranlagungsart und verschiedene Termine für die Einreichung und Einziehung einer Veranlagung. Die neue Ordnung sieht die Ausschließung von Beamten von jeder Tätigkeit bei der Steuerveranlagung vor, wenn sie an dem Ergebnis der Veranlagung persönlich interessiert sind, oder wenn es sich um Steuern von Verwandten handelt, oder wenn gegen sie ein Disziplinarverfahren eingeleitet ist. Die neue Steuerordnung sieht die Schaffung von Veranlagungskommissionen vor, die nur aus Zahlern zusammengefasst sein werden. Außerdem sollen Straf-Veranlagungskollegien gebildet werden.

Die neue Ordnung soll ab 1. Januar 1934 verpflichten und die Steuern von Grundstücken, Liegenschaften, Lokalen, unbebauten Plätzen, elektrischen Strom, vom Umsatz und Einkommen betreffen.

**Eine neue Briefmarke.** Anlässlich der bevorstehenden offiziellen 15-Jahrfeier der Unabhängigkeit Polens, am 11. November, gibt das Postministerium eine 30-Grosch-Gedenkbriefmarke heraus, auf der eine symbolische Polonia zu sehen sein wird, die die Fesseln der Gefangenschaft abwirft.

**B. Unfall bei der Arbeit.** An der Ecke der Skladowa- und Skwerowastraße fielen dem bei der Kanalisation beschäftigten Leon Durbach, wohnhaft Wawelska 31, einige Ziegel auf den Kopf und verletzten ihn schwer.

## Toller Hund bei vier Menschen

Die tierärztliche Abteilung des Lodzer Magistrats teilt mit, daß ein in der Bydgoska Straße 50 aufgegriffener Hund amtlich für tollwütig befunden worden ist. Dieser Hund hat vier Personen gebissen.

## Kassensprengung

In die Räume der jüdischen Rettungsbereitschaft „Linas Sacholim“ Polubniowastraße 16, brachen Diebe ein, die die feuerfeste Kasse öffneten und daraus gegen 400 Zloty raubten.

**X Lebensmüde.** In seiner Wohnung Grudmiejka-Straße 35 versuchte sich der 18jährige Kazimierz Prokiborak zu vergiften. Er mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

**p.** In der Aleksandryjskastraße 12 trank der 44 Jahre alte Franciszek Brus Gift. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Radogozyczer Krankenhaus.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

### Zum Waisenhausgartenfest

Die Vorbereitungen zu dem, so Gott will, morgen stattfindenden Gartenfest im Helenenhof sind nahezu beendet. Das Radio-Mikrophon wird durch die Firma Philips beim gütigen Entgegenkommen des Polstie Radio installiert, um den verehrten Solisten zu dienen. In den Vereinskreisen wird eifrig zur bevorstehenden Wohltätigkeitsveranstaltung gerufen. Hervorgehoben muß die Bereitschaft werden, die in allen Kreisen herrscht, um alle Kräfte in den Dienst der guten Sache zu stellen. Demgemäß dürfen auch die Darbietungen des Programms sein, welche letzteres noch einer Bepreisung in der morgigen Nummer harret. Viel Aufmerksamkeit ist den Kindern gewidmet worden: soll das Fest doch unsern Waisenkindern dienen. Diese marschieren mit Gesang ein, worauf das eigentliche Programm seine Erledigung erfährt. Der Schul- und Bildungsverein will dabei den Kindern eine Kasperle-Vorführung schenken. Im Hinblick auf die vielen Vorbereitungen, im Hinblick auf das Waisenhaus, das der Hilfe dringend bedarf, wende ich mich an alle werthen Mitbürger guten Willens mit der herzlichsten Bitte: kommt morgen nach dem Helenenhof und dient damit dem edlen Zweck.

Pastor G. Schedler.

## Ankündigungen

**Zum Waisenhaus-Gartenfest.** Uns wird geschrieben: Hiermit werden alle die morgen im Helenenhof im Programm mitwirkenden Damen und Herren sowie Vereine höflich gebeten, sich unbedingt pünktlich an die Zeit, welche im Programm für ihr Auftreten vorgesehen ist, festhalten zu wollen, d. h. schon 5 Minuten vorher hinter der Konzertmuschel bereit zu sein, damit die Abwicklung des großen und reichhaltigen Programms glatt und ohne Verzug erfolgen könnte.

## Heute in den Theatern

Sommertheater im Staszic-Park. — „On i jego sobowtór“.

**D.** Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. J. Kropowski, Nowomiejskastr. 15; S. Trankowski, Brzezinskastr. 56; M. Rosenthal, Grudmiejkastr. 21; M. Barzowski, Petrikauer Str. 95; J. Klupia, Kontakstr. 54; L. Czerwinski, Kotliczkastr. 53.

# SPORT und SPIEL

## Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: **Sonntag:** Fußball: weitere Spiele um die Meisterschaft der C-Klasse in der Provinz; Sportspiele: Fortsetzung der Spiele um die Meisterschaft. **Sonntag:** Fußball: auf dem DOK-Platz um 16 Uhr UT—Polonia (Warschau), vorher spielen Bar-Kochba—UT (Lomb.), auf dem Sokol-Platz in Pabianice um 11 Uhr um den Burza-Pokal LKS—Widzew, um 16 Uhr Sokol (Pabianice)—LKS; Sportspiele: LKS—Platz um 10 Uhr Handball ZKP—LKS und Jednoczlon—Gatach; Leichtathletik: auf dem Krusender-Platz in Pabianice Wettkämpfe für Frauen; Radsport: Straßenrennen des „Rapid“.

es. Das Fußballländerspiel Polen—Südschweden wurde nun endgültig auf den 10. September festgesetzt. Es wird in Warschau stattfinden.

**U. Fußball in Konstantynow.** Am Sonntag nachmittag findet auf dem Sportplatz am Plac Wolnosci ein Fußballspiel zwischen LKS (Lodz) und dem Konstantynower Sportklub statt.

## Starzynski Angriff auf den Non-Stop-Weltrekord

Der polnische Ozeanflieger Starzynski bereitet einen Angriff auf den kürzlich von den Franzosen Codos und Rossi aufgestellten Nonstopdauerflug-Weltrekord vor. Der Sejmarmarschall Swiatoski soll auf diesem Rekordflug als Passagier mitfliegen. Der polnische Rekordflug soll ohne Zwischenlandung von Warschau nach Wladawostok führen.

## Der Deutschlandflug

# Seidemann — Sieger des 1. Tages

### Start in Berlin

Berlin, 25. August.

Die Deutschlandflieger sind am Freitag morgen von 6 Uhr ab in Abständen von 3 Minuten in Staffeln von je 6 Flugzeugen planmäßig vom Tempelhofer Feld nach Stettin gestartet. Vorläufig zurückgeblieben sind 3 Flugzeuge, während das Autogiro-Flugzeug von Hagen endgültig aus dem Wettbewerb ausgeschieden ist.

Auf dem Stettiner dem ersten Zwischenlandeplatz, herrschte schon seit dem Morgengrauen Hochbetrieb. Um 6.35 Uhr kam als erste Maschine die K 6 (Pilot Eugen) in Sicht, um wenige Augenblicke später glatt zu landen. Zwei Minuten später landete Seidemann (K. IV). Als erstes Geschwader trafen kurz darauf vier Klemm-Maschinen ein. In kurzen Zwischenräumen erschienen dann Flugzeuge auf Flugzeug der Klasse C. Unter den ersten befanden sich u. a. die Maschinen der Piloten Christiansen, Osterkamp und Marten. In Gruppen zu je 5 Maschinen starteten die Maschinen nach kurzem Aufenthalt zum Weiterflug. Bis 7.30 Uhr hatte bereits ein erheblicher Teil der Flieger Stettin wieder verlassen.

Königsberg, 25. August.

Die Flugzeuge kommen vor der Halle III an und werden dort gewartet. Als erster traf um 8.50 Uhr Seidemann auf seiner Messerschmitt-Maschine ein und startete nach kurzer Pause nach Danzig weiter.

Danzig, 25. August.

Auf dem Flugplatz Langfuhr waren bis 10 Uhr ungefähr 60 Flieger, unter ihnen Gieseler, gelandet. Seidemann traf bereits um 9.40 Uhr auf dem Rückflug von Königsberg wieder ein. Infolge der stürmischen Böen erlitt Reichelt beim Landen Bruch am Propeller und mußte zunächst aussteigen.

### Wieder in Berlin

Berlin, 25. August.

Als erster der Deutschlandflieger hat Oberleutnant Seidemann mit stundenweisem Vorsprung das Zielband um 13.55 Uhr überflogen.

Bis 17.30 Uhr waren auf dem Flughafen Tempelhof 27 von den 124 am Morgen gestarteten Flugzeugen des Deutschlandfluges wieder eingetroffen. Nach dem Spätnachmittag kam der Wilhelmshavener Pilot Laum, bekanntgeworden durch seinen Afrikaflug im Jahre 1932,

## Wer ermöglicht die Erwerbung des staatlichen Sportabzeichens?

Das städtische Komitee für körperliche Erziehung und militärische Vorbereitung bringt zur Kenntnis, daß zur Durchführung von Versuchen zur Gewinnung des staatlichen Sportabzeichens für jedermann das Amt für körperliche Erziehung am 4. Korpsbezirkskommando, LKS, der Sportverein „Sokol“ und der Sportklub „ZKP“ zuständig sind.

## Deutschland—Frankreich am 17. September

Der Deutschland—Frankreich-Leichtathletik-Länderkampf, der ursprünglich für 10. September vorgesehen war, wird erst am 17. September in Paris stattfinden.

## Daniel Prenn abgeblüht

Wie wir seinerzeit berichteten, hat Daniel Prenn sich an den polnischen Tennisverband mit dem Ersuchen um Aufnahme als Mitglied gewandt. Die Verwaltung des polnischen Tennisverbandes hat jedoch, wie polnische Blätter melden, das Gesuch abgelehnt, da Prenn vor einigen Jahren als polnischer Staatsbürger nicht in der polnischen Tennismannschaft mitgespielt wollte, sondern deutschen Tennissport vertrat und im Jahre 1930 sogar deutscher Staatsbürger geworden ist.

**h. Neuer Weltrekord.** Der bekannte amerikanische Autofahrer Archie Jenkins stellte auf seinem Pierce Arrow-Wagen einen neuen 24-Stunden-Weltrekord auf. Er legte in 24 Stunden eine Strecke von 4550,900 Km. ohne Ablosung zurück und erzielte eine Höchstgeschwindigkeit von 289,580 Std.-Kilom.

## Notlandung in Polen

Der Pilot Reimann-Bonn aus, ferner der Flieger Heinze, der wegen Kurbelgehäusebruch auf der Strecke blieb und schließlich der Flieger Schläpke-Köln, dessen Maschine restlos zertrümmert wurde. Die Mannschaft ist unverletzt.

Die Teilnehmer am Deutschlandflug 1933 haben den ersten Tag des Streckenfluges hinter sich. Die Flieger hatten unter starken Regenfällen zu leiden. Besonders im Osten Deutschlands mußten sie

## gegen einen fürchterlichen Sturm ankämpfen,

der vor allem den leichten Maschinen das Fliegen schwer machte. Schon der erste Tag hat eine beträchtliche Anzahl von Ausfällen gebracht, u. zw. sind 19 Flieger bereits auf der Strecke geblieben. Nach den Mitteilungen der Wettbewerbsleitung werden am Sonnabend früh nur noch 104 Deutschlandflieger starten.

## Der Trick des Siegers

Den Rekordflug des Tages machte der aus dem Euro-paflug 1932 bekannte Oberleutnant Hans Seidemann. Er legte die ganze etwa 1350 Km. lange Strecke in 6 Stunden 55 Minuten zurück. Nach seiner Rückkehr in Berlin gab Seidemann lächelnd das Geheimnis seines schnellen Fluges preis. Er hatte auf das Tanken in den Zwischenstationen überhaupt verzichtet, sondern ließ nach einer Verabredung mit der Betriebsstofffirma lediglich auf jedem Flughafen 6 bis 8 Kanister mit Betriebsstoff schnell in den Sitz seines Beobachters verstauen und konnte so meist nach wenigen Minuten wieder starten. Unterwegs pumpte dann der Beobachter mit einer Handpumpe aus den einzelnen Kanistern den Brennstoff in die Tankanlage des Flugzeuges, und die leere Kanne ging in einfachen Gegenden über Bord.

# Europa-Rudermeisterschaften in Budapest

**h.** Gestern begannen in Budapest die Europameisterschaften der Ruderer. Nach den Ergebnissen des ersten Tages zu urteilen, sind die Italiener in ihrem Können zurückgegangen, während die Schweiz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Sieger sind jedoch, nach den statistischen Vorläufen, zunächst noch nicht zu nennen.

Polen hat die größten Chancen im Zweier mit Steuermann, in welchem die polnische Besetzung: Braun, Skolimowski im Vorlauf eine Zeit von 7:09,3 herausbrachte, während die Ungarn im zweiten Vorlauf mit 7:10,4 den ersten Platz besetzten. Die zweite Chance ist der Einer. Obwohl der Däne als Anwärter auf den Sieg angesehen wird, könnte der polnische Meister Roger Beren bei etwas Glück den ersten Platz einnehmen. Im Vorlauf erzielte er dieselbe Zeit wie der Däne, 6:49,2.

Die Ergebnisse der einzelnen Vorläufe sind folgende:

Einer: 1. Vorlauf: Dänemark 6:49,2. 2. Vorlauf: Polen 6:49,2. 3. Vorlauf: Ungarn 7:06,2. Zweier ohne Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Holland, 3. Polen. 2. Vorlauf: 1. Schweiz, 2. Italien, 3. Jugoslawien. Zweier mit Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Polen, 2. Frankreich, 3. Belgien. 2. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Italien, 3. Spanien. Zweier-Doppel: 1. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Frankreich, 3. Polen. 2. Vorlauf: 1. Italien, 2. Jugoslawien, 3. Belgien. Vierer ohne Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Schweiz, 2. Italien, 3. Polen. 2. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Dänemark, 3. Holland. Vierer mit Steuermann: 1. Vorlauf: 1. Italien, 2. Frankreich, 3. Schweiz. 2. Vorlauf: 1. Dänemark, 2. Jugoslawien, 3. Belgien. Achter: 1. Vorlauf: 1. Schweiz, 2. Frankreich, 3. Holland. 2. Vorlauf: 1. Italien, 2. Jugoslawien, 3. Polen. 3. Vorlauf: 1. Ungarn, 2. Belgien, 3. Spanien.

## Aus den Gerichtssälen

### Die Frau eines Raubmörders

a. Gestern hatte sich die Ehefrau des Raubmörders Stanislaw Dziemierzki, Klara, die vor einigen Wochen aus dem Gefängnis entlassen wurde, wegen Vertriebs geraubten Gutes zu verantworten. Die Anklage warf der Angeklagten vor, am Tage nach der Ermordung des Ruffschers Jawadski durch ihren Mann die geraubten Stiefel und einen Pelz verkauft zu haben. Es wird festgestellt, daß die Angeklagte mit der Mordtat nichts zu tun hatte, da sie von ihrem Mann, der auf Grund eines standgerichtlichen Urteils gehängt wurde, oft geschlagen und zum Verkauf der geraubten Sachen gezwungen worden war. Eine Zeugin sagt aus, daß die Angeklagte weinend zu ihr gekommen sei und um Kauf der Stiefel gebeten habe. Der Kaufpreis betrug 6 Zloty. Die Angeklagte schildert das Elend, das sie an der Seite ihres Mannes hatte.

Die Angeklagte wurde zu 3 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Ihr Verteidiger Rechtsanwalt Deczynski hat Berufung angemeldet.

## Aus der Umgegend

### Konstantynow

#### Stern- und Scheibeschießen im Turnverein.

U. Am Sonntag veranstaltet der hiesige Turnverein auf seinem eigenen Sportplatz ein Stern- und Scheibeschießen. Für die besten Schützen sind schöne Preise ausgesetzt. Nach Beendigung des Schießens Tanz.

### Tomaszów

#### Verhaftung eines Magistratschöffen

Hier wurde der Magistratschöffe Ibel Rosenberg verhaftet. Bereits vor einigen Wochen gingen Gerüchte um, daß der Regierungskommissar auf Mißbräuche in der Finanzabteilung gestoßen sei. Kurze Zeit darauf wurde ein Beamter dieser Abteilung seines Amtes enthoben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Mißbräuche längere Zeit hindurch verübt wurden und daß sie mit einer Bestechung zusammenhängen. Es wurde festgestellt, daß Rosenberg, der im Magistrat großen Einfluß hatte, die Bezahlung von solchen Bedachtnissen des Tomaszower Magistrats anordnete, deren Besitzer sich ihm dafür erkenntlich zeigten. Rosenberg soll auf solche Weise schönes Geld vereinnahmt haben.

## Aus dem Reich

### Dampfkessel fliegt in die Luft

#### Zwei Menschenopfer

Am Freitag früh ereignete sich in Königshütte in einer Bäckerei ein schweres Explosionsunglück. Aus bisher ungeklärter Ursache flog ein Dampfkessel in die Luft, wobei der Backraum völlig zerstört wurde. Die Bäcker-gehilfen Szczepaniak und Chmiel wurden lebensgefährlich verletzt. Chmiel verstarb auf dem Transport in das Krankenhaus. Auch bei dem anderen Schwerverletzten besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Durch den Luftdruck wurden sämtliche Fensterscheiben des Hauses zertrümmert.

### Fälschlich des Ueberfalls bezichtigt und totgeschlagen

#### Gemeine Tat an einem Kranken

Die Frau des Kadomer Gutschmiedes hatte in Begerdorf gearbeitet und eine Schuld dabei beglichen, welche sie ohne Wissen des Mannes in einem dortigen Geschäft gemacht hatte. Zu Hause wurde sie von ihrem Mann über den Verbleib des Geldes befragt. Gewissenlos erzählte sie, der im Walde zwischen Kadom und Begerdorf ruhende, aus Tankendorf, Kr. Kolmar, stammende Hugo Beutler, welcher am Salzfluß leidet und seinen Lebensunterhalt durch Viehhüten und Betteln bestreitet, hätte sie überfallen und ihr das Geld geraubt. Sofort machten sich junge Burken vom Gute auf, mit Hämmern und dergl. bewaffnet, fanden auch noch den unglücklichen Menschen und schlugen erbarmungslos auf ihn ein, obgleich er seine Unschuld beteuerte und noch 2 Zt., welche er sich erbettelt hatte, geben wollte. Mit eingeschlagenem Brustkasten wurde der Unglückliche gefunden und ins Krankenhaus Obornik überführt, wo er am nächsten Tage starb.

### Liebesdramen

Im Städtchen Pruszków bei Warschau fand eine romantische Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Leuten: Wlodyslaw Rostki und Marja Szajkowska, einen tragischen Abjuch. Da sie keine Aussicht hatten, sich heiraten zu können, weil die Eltern des Mädchens dagegen waren, gingen sie gemeinsam in den Tod. Zuerst erschoss er sie und dann sich selbst.

Im Dorf Paulinow, Kreis Turek, erschoss der 29-jährige Landwirt Antoni Tworckiewicz seine Geliebte, worauf er Selbstmord verübte. Tworckiewicz war verheiratet.

### Der Löwe ist los!

Das Städtchen Mawa, in dem sonst eine vorbildliche Ordnung und Ruhe herrscht, wo jeder Bürger friedlich seine Suppe kocht, hatte dieser Tage eine ganz fabelhafte Sensation. Aus dem dort gastierenden Zirkus brach nämlich ein Löwe aus und rannte in großen Schritten durch die Straße auf den Starostenhof, wo er die Toilette aufsuchte (vielleicht hat es der arme Kerl nötig gehabt!). Zwei dort gerade weilende Personen fielen vor Schreck in Ohnmacht. Es pallierte ihnen jedoch nichts, da eben der Tierbändiger hinzukam und den Löwen jorkholte. Nun konnten die Einwohner von Mawa erst wieder frei atmen.

## 18-jährige bringt ihre Eltern um

Um ihren niederlichen Lebenswandel fortsetzen zu können.

Die Pariser Polizei ist augenblicklich mit der Aufklärung eines grauenhaften Familiendramas beschäftigt. Am Dienstagabend fand angeblich die 18-jährige Tochter eines Lokomotivführers bei der Heimkehr ihre Eltern leblos in der Wohnung auf. Der Vater kniete entseelt vor dem Bett, das über und über mit Blut besetzt war, während ihre Mutter auf dem Teppich tot lag. Die ganze Wohnung war mit Gas angefüllt. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche waren bei der Frau mit Erfolg gekrönt. Aus den Aussagen der Mutter, die von der Polizei nachgeprüft und bestätigt werden konnten, geht hervor, daß die Tochter am Montagabend ihren Eltern Pulver reichte, von denen das eine mit einem Kreuz versehen war. Diese Pulver, so betonte sie, seien ihr vom Arzt für sich und ihre Eltern verschrieben worden, die seit längerer Zeit an ständigen Kopfschmerzen litten. Ahnungslos nahmen die Eltern nach dem Abendbrot die Medizin zu sich, wobei die Tochter selbst das mit dem Kreuz versehene Pulver mit einem Glas Wasser trank. Schon kurze Zeit darauf verspürten die Eltern heftige Magenbeschwerden und verloren das Bewußtsein. Die Tochter legte sich ruhig schlafen und verließ am Dienstag morgen das Haus, um

erst in den späten Abendstunden zurückzukehren. Vorher öffnete sie aber den Gashahn, um einen Selbstmord der Eltern vorzutäuschen und schickte am Abend ein Telegramm, daß sie von Freunden zum Abendbrot eingeladen sei und deshalb erst später heimkehre. Das junge Mädchen versuchte sich auf diese Weise ein Alibi zu verschaffen. Bei ihrer Aussage vor der Polizei machte sie zunächst einen absolut glaubwürdigen Eindruck. Als sie aber erfuhr, daß ihre Mutter noch lebt, verlor sie ihre Kaltblütigkeit und erschien am Donnerstag nicht mehr zur Vernehmung. Sie ist seither spurlos verschwunden. Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen ergeben, daß das junge Mädchen ein Doppelleben geführt hat, in einem Hotel ein Zimmer gemietet hatte usw. Außerdem sind 2000 Franken verschwunden, die nach den Aussagen der Mutter im Wäschekorb lagen und deren Verbleib nur die Tochter gewußt haben kann. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Tochter den gemeinen Elternmord durchführte, um sich in den Besitz der Ersparnisse zu bringen und ihren niederlichen Lebenswandel fortsetzen zu können.

Der Untersuchungsrichter hat nunmehr Haftbefehl gegen das Mädchen erlassen.

### Verbreitete Geldfälscherbande wird ausgehoben

Einer Meldung aus Warschau zufolge beschäftigt sich die dortige Untersuchungspolizei augenblicklich mit der Liquidierung einer außerordentlich verbreiteten Geldfälscherbande, unter deren Führern sich auch der Portier des dortigen Bezirksgerichts namens Stefan Wardzjak befindet. Es wurden bisher über 30 Verhaftungen vorgenommen.

a. Wielun. Sacharinschmuggel. Dem Händler Luba Kaufmann wurde von Stanislaw Koptowski und Boleslaw Stachurski aus Kalisz geschmuggeltes Sacharin geliefert. Bei einer Revision bei Kaufmann wurde Sacharin für 15 000 Zloty gefunden. Die drei beteiligten Personen wurden verhaftet.

Przemysl. Unterschlagungen. Hier wurde der Starostebeamte Marian Prusak wegen bedeutender Unterschlagungen verhaftet.

## Aus aller Welt

### Bisher 50 Todesopfer des Orkans in Amerika

Der Orkan, der über New York tobte, ist nach Norden weitergezogen. Sein Zentrum liegt zurzeit über dem Ontario-See. Insgesamt 50 Tote sind zu beklagen. Unüberschaubar aber ist der Sachschaden. Von Virginia bis zur kanadischen Grenze ist die Ernte zerstört. Überall findet man überflutete Stadtviertel, fortgeschleppte Dämme, zerstörte Eisenbahnbrücken, umgestürzte Autos. Die Landstraßen sind von entwurzelten Bäumen überjät. Hunderte kleinerer Kisten- und Fährboote sind in den Häfen gekentert. Seit Jahren konnten die New Yorker Boten zum erstenmal wegen der stürmischen See die einkommenden Dampfer nicht am Ambrose-Leuchtturm belegen. Die Schiffe mußten daher vor Anker gehen.

### Fortan vier Schiffsklassen

London, 25. August.

Am Mittwoch und Donnerstag fand in London eine Sitzung der Atlantischen Schiffsverkehrskonferenz statt. Auf dieser fand wiederum die Frage der Personensfahrpreise zur Erörterung. „Daily Express“ zufolge gehen die Verhandlungen dahin, 4 Schiffsklassen zu bilden. Die Schiffe der bisherigen 1. Klasse, die jetzt etwas veraltet sind, sollen Rabinenschiffe werden. Alle Rabinenschiffe sollen standardisiert werden. Die Rabinenschiffe, die etwas veraltet sind, sollen Verbesserungen erhalten. Veraltete Schiffe, an denen sich Umbauten nicht mehr lohnen, sollen abgewrackt werden. Es würden also 4 Klassen gebildet, die 1. Klasse als Luxusklasse sehr teuer, die Rabinenklasse sehr angenehm, ziemlich teuer, die Touristenklasse erheblich besser als die bisherige 3. Klasse, jedoch mäßige Preise und die 4. Klasse wenig Komfort, aber sehr billig.

Mutmaß eines Geisteskranken. Am Freitag morgen hörten Beamte der Hamburger Ordnungspolizei Hilfe rufen einer Frau aus einer Wohnung im Ebnauer-Gang. Sie fanden die Tür mit verschiedenen Gegenständen verbarrikadiert vor und wurden durch einen Mann, der die Beamten mit einem Messer bedrohte, am Eintritt behindert. Schließlich gelang es, den Mann zu überwältigen. In der Wohnung lag die Ehefrau Emilie S. mit erheblichen Kopfverletzungen am Fußboden, während der Täter, der dort wohnhafte Kurt Gl., Gesichtsverletzungen und Verletzungen am ganzen Körper aufwies, die er sich selbst beigebracht hatte. Beide Personen sind in ein Krankenhaus gebracht worden. Anscheinend ist der Täter geistesgestört.

### Selbstmord eines Danziger Bankdirektors

M. In Danzig verübte der Leiter der dortigen Zweigstelle der Dresdener Bank, Dr. Pöhlke, Selbstmord, indem er aus dem Fenster des dritten Stockwerkes sprang.

### Heute in den Kinos

Orion: „Aufschneider und Co.“  
Corio: „Der Urwaldmensch“ (John Weismüller); „Laurel und Hardy“.  
Capitol: „In goldenen Ketten“ (Miriam Hopkins).  
Grand-Rino: „Der Zigeunerkönig“.  
Luna: „Das Leben in der Hölle“.  
Metro: „Aufschneider und Co.“  
Palace: „Der Weg nach Osten“.  
Rafeta: „Ein Lied, ein Kuch, ein Mädel“ (Gustav Fröhlich, Martha Egerth) und „Der Palast auf Rabern“ (Luisenja, Martha Egerth).  
Spendid geschlossen.  
Sinfonia: „Der Leidensweg der Frauen“ (Sylvia Sidney).

### Lodzer Börse

Lodz, den 25. August 1933.

Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	6,42	6,40
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	51,75	51,50
4% Investitions-Serienanl.	—	103,00	102,50
4% Dollarprämienanleihe	—	48,50	48,00
3% Bauanleihe	—	38,25	38,00
Pfandbriefe.			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	41,00	40,50
Bankaktien			
Bank Polski	—	84,50	84,00
Tendenz schwächer.			

### Warschauer Börse

Warschau, den 25. August 1933.

Devisen	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	361,00	361,90	360,10
Berlin	213,18	—	—
Brüssel	124,85	125,16	124,54
Kopenhagen	—	—	—
Danzig	173,76	174,19	173,33
London	29,34	29,48	29,18
New York	6,37	6,41	6,33
New York-Kabel	6,38	6,42	6,34
Paris	35,02	35,11	34,93
Prag	26,41	26,57	26,45
Rom	47,15	47,38	46,92
Oslo	—	—	—
Stockholm	—	—	—
Zürich	173,08	173,51	172,65

Umsätze gering. Tendenz uneinheitlich, schwach für Devisen New York und London. Dollar ausserbörsl. 6,35. Goldrubel 4,74%. Golddollar 9,06—9,07. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,18. Deutsche Mark privat 211,70. Ein Pfund Sterling privat 29,37. Ein Gramm Feingold 5,9244.

### Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	48,00—48,25
7% Stabilisationsanleihe	51,00
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	44,00—43,50
5% Konversionsanleihe	48,50
6% Dollaranleihe	61,25
4% Dollarprämienanleihe	48,00
10% Eisenbahnanleihe	104,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Bauobl. der Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollar-Pfandbriefe	39,00—39,38
1/2% ländl. Pfandbriefe	42,00
8% Pfandbr. d. St. Warschau	42,75—43,00

Aktien	Abschluss	Verkauf	Kauf
Bank Polski	84,00	Starachowice	10,00
Lilpop	11,50	Haberbusch	40,00

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien schwach.

### Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 25. August 1933

Roggen	13,25—13,75
Weizen	21,00—22,00
Mahlgerste	13,50—14,00
Braugerste	15,50—16,00
Hafer	12,00—13,00
Roggenmehl, 65proz.	23,00—24,00
Roggenmehl, 60proz.	24,00—25,00
Weizenmehl	35,00—37,00
Roggenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie	7,00—7,50
Weizenkleie, grob	7,50—8,00
Kartoffel	5,00—5,50
Raps	35,00—37,00
Blauer Mohn	55,00—60,00
Viktoriaerbsen	23,00—26,00

Tendenz ruhig.

# Die Zollrückerstattungen bei der Textilwarenausfuhr

K. Die Abschaffung der Zollrückerstattungen bei der Textilausfuhr, die bei den Lodzer Exporteuren grosse Beunruhigung hervorgerufen hat, bezweckt eine Reorganisierung dieses Prämiensystems. Die staatliche Unterstützung der Textilausfuhr soll nicht ganz eingestellt, sondern nur geändert werden. Und zwar sollen die Prämien nicht für einen bestimmten Artikel überhaupt, sondern von Fall zu Fall zuerkannt werden. Die Individualisierung der Subsidien bezweckt, die Beihilfe in einer solchen Höhe festzusetzen, wie sie der in Frage kommende Geschäftsabschluss erfordert. Gleichzeitig wird eine genaue Kontrolle der Exportmethoden und der Güte der Waren durchgeführt werden. Das neue System sieht sogar die Subsidierung der Vorbereitung des Exports vor, wie z. B. die Durchführung einer Propagandaaktion, die Entsendung von Reisenden und dgl.

Ein zweiter wichtiger Faktor bei der Förderung der Textilausfuhr wird die Verwirklichung der schon seit langem vorbereiteten Exportkredite sein. Zu diesem Zweck soll eine staatliche Bank die Finanzierung der Textilausfuhr übernehmen, doch soll ein Teil der Transaktionen auch von privaten Banken finanziert werden. Schliesslich wurde die Frage der Belieferung der Exporteure mit Garn zu Konkurrenzpreisen entschieden, die den Preisen auf den Weltmärkten entsprechen sollen.

Im Zusammenhang mit diesen Absichten der Regierung soll demnächst eine besondere Organisation der Textilexporteure geschaffen werden, die sich nicht nur mit der Qualifizierung der ausgeführten Textilwaren befassen, sondern auch ausländische Rohstoffe kaufen, eigene Exportfonds schaffen und sich mit dem Studium der Auslandsmärkte befassen würde.

## Befürchtungen für unseren Export

In seiner Abendausgabe v. 24. August schreibt der „Kurier Warszawski“ über die Aussichten des Textilwarenxports in der nächsten Zukunft:

Der polnische Textilwarenxport, der in den letzten Monaten einen erheblichen Fortschritt aufzuweisen hatte, kann in der nächsten Zeit ernstlich gefährdet werden. Unabhängig von dem Währungsdumping, der es der polnischen Textilindustrie unmöglich macht, sich auf den Weltmärkten zu behaupten, übe die starke Preisherabsetzung einen ungünstigen Einfluss aus. Besonders gefährlich sei die japanische Konkurrenz. Die japanische Konkurrenz arbeite unter aussergewöhnlich günstigen Bedingungen und verfüge über eine sehr vorteilhafte Valuta. Gefährlich sei ferner die amerikanische Konkurrenz. Der amerikanischen Industrie stehe der beste technische Apparat und eine stark entwertete Valuta zur Seite. Unter diesen Bedingungen werde es für die polnische Textilindustrie schwer sein, sich auf den Weltmärkten zu behaupten.

## Gelegenheit für den Handel mit dem Ausland

Eine Amsterdamer Importfirma wünscht Verbindung mit Fabriken für Kunstseide und Lederhandschuhe (7771/33). Eine belgische Firma interessiert sich für die Ausfuhr von bedruckten Baumwollstoffen, Wollmusselin, Georgette, glatten und Phantasiestoffen sowie Mantelstoffen (7900/33). Eine belgische Firma wünscht Leder- und Gummischuhe aus Polen auszuführen (7900/33). Eine Schweizer Firma wünscht Vertretung einer polnischen Teppichfabrik (8207/33). Eine Brüsseler Firma interessiert sich für die Einfuhr von bearbeitetem Holz, Tischlerartikeln und Baumaterial. Wiener Möbeln und Grubenholz (7900/33). Nähere Auskünfte erteilt die Lodzer Industrie- und Handelskammer.

## Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, 8 Uhr morgens: Frühgottesdienst. Pastor Schödel; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Bitar Sterlad; mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schödel; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Bitar Sterlad. Armenhauskapelle, Karłowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Cant. theol. Wudel. Jugendbund im Konfessionshaus. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes, Pastor-Bitar Schödel. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Bitar Schödel. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Bitar Schödel. Bethaus Baluty, Dmowska 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Schödel. Neuer Friedhof in Dolz. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor-Bitar Sterlad. Idrowie (Haus Grabki). Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Missionar Horn. Die Amiswoche hat Herr Pastor Schödel.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.) Sonntag, um 8 Uhr früh: Gottesdienst, Konfessionsrat Dietrich; vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Sassenrüd; vorm. 9.45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lipitzki; mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lipitzki; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Lipitzki. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Cant. theol. Wudel. Stadtmissionsaal. Dienstag, nachm. 6 Uhr: Frauenbund, Christenlehre, Konfessionsrat Dietrich; abends 8 Uhr: Helferkunde, Pastor Lipitzki. Donnerstag, abends 7 Uhr: Männerverband, Pastor Lipitzki. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Thema: „Die Entstehung einer neuen lutherischen Kirche in der Ukraine“, Konfessionsrat Dietrich. Sonntag, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Pastor Lipitzki. Junglingsverein. Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Sassenrüd. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Konfessionsrat Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 7 Uhr: Vortrag, Säkramentslehre der lutherischen Kirche, Konfessionsrat Dietrich. Montag, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Konfessionsrat Dietrich. Neuer Friedhof. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Konfessionsrat Dietrich. Alter Friedhof (bei der Scheiblerischen Kapelle). Sonntag, nachm. 5 Uhr: Andacht, Pastor Sassenrüd. Karolew. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Sassenrüd. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Lipitzki.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 8 Uhr früh: Frühgottesdienst, Kandidat Johannes Schmidt; vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor-Diak. Berndt; nachm. von 3.30 bis 5 Uhr werden die Taufen vollzogen, Pastor-Bitar Berndt; nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Diak. Berndt; nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor-Bitar Berndt. Montag, nachm. 6 Uhr: Frauenbundstunde, Pastor A. Köppler; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferkunde, Pastor A. Köppler. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelfunde, Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund, Pastor-Bitar Berndt; abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Köppler. Chojna. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt; abends 8 Uhr: Bibelfunde, Wierzbowa 17, Pastor-Diak. Berndt. Dombrowa. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor A. Köppler.

## Waren, die zur Kompensationsausfuhr zugelassen sind

Im Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer liegt eine genaue Liste derjenigen Waren zur Einsichtnahme aus, die zur Kompensationsausfuhr zugelassen sind. Es sind darin alle notwendigen Auskünfte bezüglich der Höhe der Zollvergünstigungen sowie der Richtung der Ausfuhr enthalten. Von den den Lodzer Bezirk interessierenden Erzeugnissen sind in den Listen aufgeführt: Woll- und Baumwollgewebe, Wirk- und Seidenwaren, Anzüge, Hüte, Hutstumpfen, Sperrholz und Furniere, Wiener Möbel sowie Erzeugnisse der Landwirtschaft und Viehzucht.

## Für 20 Millionen Zł. Hüttenerzeugnisse nach Russland?

Aufgenommen wurden Vorbesprechungen zur Ausdehnung der Lieferungen von polnischen Hüttenerzeugnissen nach Sowjetrussland. Der Wert der eventuellen Transaktion soll 20 Millionen Złoty betragen. Die Bedingungen sollen dieselben sein wie bei den bisherigen Lieferungen.

## Um das polnische Gummisyndikat

ag. Zwecks Besprechung von mit dem zurückgehenden Export von Gummischuhen zusammenhängenden Fragen fand im Ministerium für Handel und Industrie eine Besprechung mit den interessierten Firmenvertretern statt. Im Ergebnis dieser Konferenz wurde beschlossen, in den nächsten Wochen dem Ministerium eine Denkschrift der an dem Export interessierenden Gummifirmen zu übermitteln. Darin sollen die Mittel und Wege angeführt werden, die zur Vergrößerung der Ausfuhr ergriffen werden müssen. Um das Material für diese Denkschrift zu sammeln, findet am 26. August in Lodz eine Besprechung statt.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Zgierzka 141. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor A. Salzmann; vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenbundes; abends 8 Uhr: Versammlung des Jugendvereins. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, im Anschluß Helfervorbereitung.

Evang. Brüdergemeine, Lohz, Jeronimistr. 56. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt, Pred. Zwid. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde; abends 8 Uhr: Jugendbund. Pabianice, Sm. Jana 6. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 2.30 Uhr: Predigt, Pred. Schildner.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls in Ruda und Roficie. Montag, abends 7.30 Uhr: Helferkunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde in Roficie, Pastor Jander. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Helferkunde.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor-Adjunkt Horn. Kindergottesdienst fällt aus, weil für die Kinder ein Ausflug veranstaltet wird. Nachm. 3.30 Uhr: Versammlung für den Freundeskreis des Jugendbundes für E. C., Prediger Grün; nachm. 6.30 Uhr: Evangelisation, Prediger Müller; abends 7 Uhr: Bibelfunde für die Jungfrauen. Montag, abends 7 Uhr: Bibelfunde für den Jugendbund für E. C., Kreisleiter Didot; abends 8 Uhr: Vortrag für die Jungfrauen über „Reifebrüder“. Dienstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde von demselben Prediger für den Jugendbund für E. C. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde für die Gemeinschaft, Prediger Müller.

Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag über das Lebensbild des Vaters der Inneren Mission, Wichern, und Bibelfunde, Pastor A. Schmidt. Gottesdienste auf dem Lande: Bejsaal in Starowa Gura. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Grundsteinlegung zum Hause für die dortige Feuerwehr; nachm. 3.30 Uhr: Jugendbundstunde, Pastor A. Schmidt. Pamiłkowice, Versammlungsaal: Montag und Dienstag, um 7 Uhr: Bibelfunde für den Jugendbund für E. C. durch H. Kreisleiter Didot.

Evang.-angl. Gemeinde zu Wierzbowa. Sonntag, früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor J. Buse; vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst ohne Abendmahlsfeier, Konfessionsrat Dietrich; mittags 12.30 Uhr: Gemeindeversammlung zwecks Neuwahl des Kirchenkollegiums, Konfessionsrat Dietrich. Kindergottesdienst fällt aus. Nachm. 4-5 Uhr: Taufstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelfunde, Pastor Bente. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Jugendverein, Pastor Buse.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Landeskirche, Kopernika 8. Sonabend 8 Uhr: Jugendbundstunde für Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Altentfer; nachm. 4.30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Montag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelfunde. Freitag 8 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Begmatnastr. (Matejki) 10. Sonabend 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag 8.45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Anabenstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Dienstag 4.30 Uhr: Kinderstunde; abends 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 7.30 Uhr: Bibelfunde über 1. Petri 2, 18-21. Freitag 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Zgierzka 58 (Hofeingang). Sonntag 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung beschloss das Handelsgericht, das Konkursverfahren gegen die Firma „S. Jakubowicz“, Strickjackenfabrik in der Poludniowastr. 11, niederzuschlagen, da die Konkursmasse vollständig aufgezehrt ist.

Zum Richterkommissar der fallierten Firma „J. Stüdt“, Lohnfärberei und Appretur in der Drennowskastrasse 41/45, wurde Handelsrichter Paul Seipelt ernannt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Jozef Dawidowicz, den Besitzer der Firma „Produkcia Włókiennicza“ in der Zakonnastrasse 34, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat.

Die Ausfuhr von Krebsen aus Polen entwickelte sich im laufenden Jahr sehr günstig. Aus dem Wilnaer Gebiet wurden im Juni gegen 6000 Schock, im Juli schon 11 000 Schock Krebse ausgeführt, und zwar vorwiegend auf den französischen und deutschen Markt. Besonders in Frankreich ist die Nachfrage nach polnischen Krebsen auch weiterhin stark.

Polnisch-britische Handelskammer. Einer Mitteilung der Lodzer Industrie- und Handelskammer zufolge ist in Warschau eine Polnisch-Britische Handelskammer entstanden, deren Aufgabe eine wirtschaftliche Annäherung der beiden Länder, insbesondere aber die Vertiefung des Kreditverhältnisses und des Warenaustausches zwischen England und Polen sein soll. Ihre Anschrift lautet: Warschau, Kopernikastr. 30, Tel. 2-81-51.

Der neuerliche Rückgang der Roggenpreise in Polen, der in den letzten Tagen eingetreten ist, ist unmittelbar darauf zurückzuführen, dass die Staatlichen Getreidewerke sich gezwungen gesehen haben, ihren Ankaufspreis für Roggen um 1.50 auf 13.— Zł. herabzusetzen.

A. Briefmarkenauftrag für Polen aus Griechenland. Die Polska Wytwórnia Papierów Wartościowych, deren sämtliche Aktien sich im Besitz der Bank Polski befinden, hat bei der letzten griechischen Briefmarkenausschreibung den grösseren Teil des Auftrags erhalten. Es ist dies der erste Auslandsauftrag auf Briefmarken, den das Unternehmen herankommt.

## Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar wurde im Privatverkehr gestern nachmittag mit 6.32 Złoty bezahlt und mit 6.35 Złoty verkauft. Die Reichsmark stand 2.11—2.12 Złoty. Das englische Pfund 29.30—29.50 Złoty. Der französische Frank 35.—35.10, die tschechische Krone 25.88 Złoty und der österreichische Schilling 100.40 Złoty. Dagegen stieg der Golddollar auf 9.06 Zł. (Kauf) und 9.08 Zł. (Verkauf). Der Goldruble: 4.55—4.78 Zł. Für den Tscherwoniez verlangte man 1.02 Złoty.

ag. Das Interesse für Lodzer Goldpfandbriefe war etwas geringer. Der Orientierungskurs betrug 40.50—40.00.

7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Dienstag 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Freitag 7.30 Uhr: Freundeskreisstunde für Junglinge. Pabogosz, Rządca Brzostki 49a. Sonntag 8 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag 7.45 Uhr: Bibelfunde. Donnerstag 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Konstantinow, Großer Ring 18. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 6 Uhr: Bibelfunde; abends 7.30 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszowiczstr. 5. Sonntag 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag 8 Uhr: Bibelfunde.

Missionshaus „Piel“, Bulganika 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Wortverkündigung. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Für Israeliten ist das Lesezimmer von 4-9 Uhr geöffnet. Sonabend, nachm. 5.30 Uhr: Evangelisationsverkündigung.

Bethel-Mission, Nawrot 36, 1. Stok. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelfunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde f. Israeliten. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: „Tabea“ Verein. Freitag, nachm. 4 Uhr: Verein der Freunde Israels. Sonabend, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten. N.B. Das Lesezimmer ist täglich von 6-9 Uhr geöffnet.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gem., Gdansta 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Waliszewski; abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, abends 7.45 Uhr: Bibelfunde, Pastor Waliszewski. St. Petri-Gem., Senatorstr. 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Verle; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 7.30 Uhr: Jugendunterweisung, Pastor Verle. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde, Pastor Verle. Dreieinigkeits-Gem. in Wierzbowa. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelfunde, Pastor Müller. — Zubardz, Brzja 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Verle. Konstantinow, 11-go Włostowa 4. Sonntag, nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst, Stud. theol. Wagner.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fejter; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Rządca 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wenske. Im Anschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde. Baptisten-Kirche, Baluty, Pimanowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Fejter. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelfunde.

Christian Science Society, Lohz, Gdansta 91. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: „Christus Jesus“.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsa. m. b. H. Lohz, Weitzauer 88. Verantw. Verlagsleiter: Herold Bergmann. Hauptverlagsleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wierzbowa.



Mühe und Arbeit war dein Leben,  
Ruhe hat Dir Gott gegeben.

Schmerz erfüllt teilen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unermüdete Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nefin

## Eva Anna Maßlich, geb. Schneider

im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, d. 27. d. M., pünktlich um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Sosnowa 3, aus auf dem reformierten Friedhof statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.



## Helenenhof

Zugunsten des ev.  
Waisenhauses

Sonntag, den 27. August

## Brandioses Gartenfest

Im Programm:

### Religiöse Feier

3 1/2 Uhr Ansprachen des Herrn Pastor Schedler, umrahmt von Chorälen des Posaunenchores der St. Trinitatisgemeinde.

### Gesangsvorträge und künstlerische Vorführungen

4 1/2 Uhr Kirchengesangsverein der St. Trinitatisgemeinde, Männergesangsverein „Polshymnia“, Männergesangsverein „Danz“, Jungbader Kirchengesangsverein, Gemischter Massenchor: „Cantate“, „Aeol“ und Jungfrauenverein zu St. Johannis; Matthäus-Kirchengesangsverein, Kirchengesangsverein der St. Johannis-gemeinde.  
Hr. Marie Wein — Mezzo-Sopran  
Hr. Dr. Stenzel — Rezitation  
Hr. J. Kerger — Tenor  
Hr. Alfred Schindler — Bariton  
Hr. Hans Krüger — Rezitation.

Begeleitung: Herr Prof. Sozula  
Die Vorträge werden durch Radiomikrophone verstärkt.

### Sportdarbietungen

Turnverein „Dombrowa“ und Turnverein „Kraft“: Freübungen, Schauturnen; abends Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.  
Reigen der Waisenkinder. Kinderumzug.

### Große Tombola

Jedes Los gewinnt. Hauptgewinn 1 Nähmaschine.  
Befestigungen.  
Rahnfahrt, Ballwerfen, Glücksionne, Glücksräder, Scheibenschießen usw.

### Venezianische Nacht auf dem Wasser

Bei bengalischer Beleuchtung und Scheinwerfern: Gondelfahrten, Blumentorfo, Gefänge und Mandolinenspiel.

### Dekoration — Konzert

Eigenes Büfett, Konditoreien, Weinzelt  
Entree Pl. 1.— u. 50 Groschen.  
Es ladet herzlich ein  
der Festausschuß.

### Nach gründlicher Renobierung eröffnet

**Gaststätte**  
**Pod Białym Niedźwiedziem**  
Kilińskiego 121.  
Europäische Küche.  
Rast und warm.  
Aufmerksame Bedienung.

**Frühstück — Mittag — Abendbrot**  
Leitung: ehemaliger Besitzer der Gaststätte „DUVAL“

### Privatbeamter

in größerer Stadt bei Lodz, 49 J., evg., 8000 Pl. Bargeld, in gesicherter Stellung, 2 Töchter im Alter von 11 u. 13 J., wünscht sich mit Christl. gesinntem, gesundem, wirtschaftlichem Fräulein zu verheiraten. (Kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen). Vertrauensvolle Anfragen mit Lichtbild und Lebensbeschreibung unter „A. W. P.“ an die Gesch. der „Freien Presse“.

### K. Tölg

Petrikauer Straße 88  
Uhrmacher u. Juweliergeschäft.  
Reparaturen jeder Art werden an Ort und Stelle selbst ausgeführt.

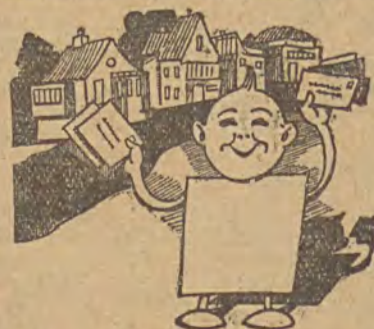
**Doktor**  
**W. Kaganowski**  
Piotrkowska 70  
Tel. 181-83.

**zurückgekehrt.**  
Haut-, venerische u. Harnkrankheiten, Bestrahlungs- und Röntgenkabinett. Empf. von 8.30 bis 10 vorm., 1—2.30 mittags und von 6—8.30 Uhr abends, Sonntag und Feiertags von 10—1 früh. Befonderes Wartezimmer für Damen.

**Lampenfabrik**  
**Sz. P. Szmalewicz**  
Lodz, Poludniowa 8  
Telefon 164-99 4200  
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten zu den billigsten Preisen.

Modern, neu möblierte, komplette 4-3 im m e r w o h n u n g abreisefähig sehr billig zu verkaufen. Srodmiejsta 32, beim Wirt. 953

Plätze, versch. Größe, zu verkaufen. Einige Minuten vom Kaiserhof Bahnhof. Inform. bei Jan Orłowski, Karolew, Siedlung v. Fr. Melita Lenk, Celnast., am Neubau. 741



Sie wünschen sich ein kleines Haus?  
Hier suchen Sie sich etwas aus!

In Haus- und Grundstückskäufen und Verkäufen ist die Kleinanzeige in der „Freien Presse“ der meistbenutzte billige Vermittler.



Verein Deutschsprechender  
Meister und Arbeiter.

Am Donnerstag, den 24.  
August, verschied unser Mit-  
glied, Herr

**Adolf Hermann Ernst Müller**  
dessen Andenken wir stets in Ehren hal-  
ten werden.

N.B. Die werten Mitglieder werden  
erlaubt, zu der am Sonntag, den 27. Au-  
gust, um 4 Uhr nachmittags von der Lei-  
chenhalle in Doh aus stattfindenden Be-  
erdigung recht zahlreich teilzunehmen.  
5658 Die Verwaltung.



Lodzer  
Männergesangsverein

Sonnabend, den 26.  
August 1933 Wiederbeginn der

## Singstunden

im renovierten Lokal.

Der Vorstand.



Lodzer  
Bürgerschützengilde.

Sonntag, den 27. August, ab  
10 Uhr vormittags, bei jeder  
Witterung

## großes Sternschießen

mit Scheibenschüssen für Damen und Familien-  
schießfränzchen. Hierzu ladet alle Mitglieder nebst  
Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner  
der Gilde höflich ein.

5650 Die Verwaltung.

## Dr. med. WILHELM FISCHER

Praktischer Arzt für innere u. Kinderkrankheiten.  
Empfängt täglich 9—10 Uhr früh u. 6—8 abds.  
Andzejastr. 2, Telefon 101-13.

in Gierz  
wochentags von 3 1/2 bis 4 1/2 Uhr. Zeitweilig  
Zielona 7, Tel. 148.

## Dr. Bruno Sommer

6 Sierpnia (Benedykta) 1, Telefon 220-26  
Haut-, Geschlechts- und Frauenleiden  
zurückgekehrt

Empfängt von 9—1 Uhr und von 5—9 Uhr. An Sonn-  
tagen und Feiertagen von 10—1 Uhr.  
Besonderes Wartezimmer für Damen. 5652

Zahnärztin

## H. OBODOWSKA

Sienkiewicza 26, Tel. 179-04

zurückgekehrt

Empfangsstunden: 10—1 und 4—7.

## Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

## Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-  
behandlung in der Heilanstalt  
(Operationen etc.) wie auch ambula-  
torisch von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4—  
1 1/2 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

## !!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmucksachen so-  
wie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten  
Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

## R E S T E R

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

## Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquit-  
tungen kauft und zahlt die höchsten  
Preise. Juwelergeschäft J. Jizako, Piotrkowska 7.

Für Schüler-Ausweise 6 retou-  
scherte Fotos für 1 Pl. nur im Foto-Geschäft  
„Sztuta“, Zamenhofska 1, Ecke Piotrkowska.

## Fliegen- fänger

## „GUF I“

Francis H. Priggen gives English  
lessons, write 73 Pomorska or call from  
2—5 any day except Saturdays and Sundays. 965

## Existenz Konkurrenzlos!

Kleine Färberei und chem. Reinigung, sowie  
Weißplätterei mit 7 abteingeführten Annahme-  
stellen, fränkheitshalber sofort sehr billig zu ver-  
kaufen. Sehr günstig für Anfänger. J. Gene-  
ralski, farbarnia i chem. pralnia, Sepolno,  
Srednia 5 (Pomorze). 5653

## Koralle

Bilderzeitung für Kultur und Sport, Natur und  
Reisen, Heimat und Ferne.

Aus dem Inhalt:

Der schwere Sieg von Tannenberg  
Die klassische Umzingelungsschlacht des Welt-  
krieges. Mit 7 Uebersichtskarten und meh-  
reren Bildern.

Italo Balbo:  
Flieger-Schwärme im Sturm.

v. König-Warthausen:  
Mit 20 PS und 21 Jahren rund um die Welt.

Preis 50 Groschen frei Haus.

Bestellen Sie noch heute beim Zeitungs-Austrä-  
ger oder direkt bei „Libertas“ G. m. b. H., Lodz,  
Piotrkowska 86. Tel. 106-86.

Probenummer gratis!

(Nach auswärts 25 Groschen in Briefmarken.)